

SPORT-SEKUNDE

Cancún Foto: Claudio Cruz/AFP



Die polnische Tennisspielerin Iga Swiatek freut sich über ihren Triumph bei den WTA Finals im mexikanischen Cancún. In einem einseitigen Endspiel deklassierte Swiatek in der Nacht von Montag auf Dienstag Jessica Pegula aus den USA mit 6:1, 6:0.

KURZ UND KNAPP

PSG-Anhänger niedergestochen

MAILAND

Ein Anhänger von Paris Saint-Germain ist vor dem Champions-League-Spiel des französischen Fußball-Meisters beim AC Mailand niedergestochen worden. Wie die italienische Polizei mitteilte, wurde die Person am Montagabend in Mailand von verummten Angreifern „durch zwei Stichwunden am Bein schwer verletzt“ und anschließend in ein Krankenhaus gebracht. Zeugen schilderten der Polizei, dass im Zuge des Messerangriffs etwa 50 Mailänder und Franzosen im Navigli-Viertel der norditalienischen Metropole aufeinandergetroffen seien. Erst vor zwei Monaten war ein Anhänger von Newcastle United im selben Stadtteil vor einem Königs-klassen-Gastspiel in Mailand ebenfalls niedergestochen worden. (SID)

„Alkohol war meine Befreiung“

WAYNE ROONEY

Der ehemalige englische Fußball-Nationalspieler Wayne Rooney hat erneut offen über seine früheren Alkoholprobleme gesprochen. Im Podcast des ehemaligen Rugby-Spielers Rob Burrow berichtete der 38-Jährige von den Schwierigkeiten zu Beginn seiner Karriere, mit dem Druck und seiner Berühmtheit umzugehen. „Als ich Anfang 20 war, war Alkohol meine Befreiung“, erzählte Rooney, der mit 16 Jahren den Sprung in die A-Mannschaft von Everton geschafft hatte. Mit 17 wurde er englischer Nationalspieler und wechselte mit 18 zu Manchester United. Doch die Bekanntheit hatte ihren Preis. „Ich ging nach Hause, verbrachte dort ein paar Tage und verließ das Haus nicht. Ich trank, bis ich fast ohnmächtig wurde.“ Er habe nicht in der Nähe von Menschen sein wollen, berichtete Rooney, „denn manchmal ist es einem peinlich. Manchmal hat man das Gefühl, dass man die Leute im Stich gelassen hat.“ Wenn man die Hilfe anderer nicht annehmen könne, könne man sich „wirklich in einem Tief befinden und das war bei mir einige Jahre lange der Fall“, sagte Rooney, der seit Oktober Teammanager des englischen Zweitligisten Birmingham City ist. (SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Jennifer Hermoso: Das Gesicht des Wandels?

Erstmals spricht Weltmeisterin Jennifer Hermoso offen über den erzwungenen Kuss, der sie weltbekannt machte, über Drohungen und ihre Hoffnung auf Veränderungen. Knapp zwölf Wochen liegt jener Tag zurück, der das Leben von Jennifer Hermoso schlagartig veränderte. Erst der WM-Titelgewinn mit Spanien, der große Jubel danach, doch im größten Moment ihrer Laufbahn dann plötzlich dieser erzwungene Kuss. Hermosos Name ist seit dem Finale aus Sydney wohl weltweit bekannt – mit gravierenden Folgen. Alles, was passiert sei, habe sie „ein wenig aus der Bahn geworfen“, sagte die 33-Jährige nun dem Magazin GQ, das sie zu Spa-

niens „Frau des Jahres“ gekürt hat. Erstmals spricht sie in einem Interview offen über die „schwierigen Wochen“, über Drohungen, das Schweigen vieler männlicher Kollegen, aber auch über ihre Hoffnung auf gesellschaftliche Veränderungen. „Ich musste die Konsequenzen einer Tat tragen, die ich nicht provoziert habe, die ich mir nicht ausgesucht habe, auf die ich nicht vorbereitet war“, sagte Hermoso. Sie habe „sogar Drohungen erhalten, und das ist etwas, woran man sich nie gewöhnt“. Jetzt wolle sie als eine Person in Erinnerung bleiben, „die Spanien an die Spitze gebracht hat, die aber vor allem versucht hat, die Mentalität zu ändern“. Vieles ist passiert, seit der dama-

lige Verbandschef Luis Rubiales ihren Kopf bei der Siegerehrung gepackt, sie an sich gezogen und ihr einen Kuss auf die Lippen gedrückt hatte. Rubiales ist inzwischen für drei Jahre vom Weltverband FIFA gesperrt, die Behörden ermitteln, im Verband tut sich durch den Druck der Weltmeisterinnen etwas. Der Zuspruch von vielen Seiten, ob Mitspielerinnen oder Gegnerinnen, half Hermoso, die erst kürzlich ein Traum-Comeback in Spaniens Nationalelf hingelegt hatte. Es habe ihr aber „sehr wehgetan, es immer und immer wieder erzählen zu müssen“, sagte die Mexiko-Legionärin, die nach eigenen Angaben noch immer psychologische Hilfe in Anspruch nimmt. (SID)

Kritisch sieht sie, dass sich nur wenige männliche Kollegen solidarisierten. „Wenn man ungerechte Situationen sieht, muss man auf der einen oder anderen Seite stehen“, sagte Hermoso: „Ihre Unterstützung, ich weiß nicht, ob sie alles einfacher gemacht hätte, aber sie hätte uns sicherlich sehr geholfen.“ Große Erwartungen setzt sie dafür auf die zu ihrer Unterstützung gegründeten Stiftung „#SeAcabo (Es ist vorbei)“. Sie hoffe, „dass dadurch eine neue Ära für den Frauensport anbrechen wird“, sagte Hermoso, die zum Gesicht des Wandels werden könnte: „Wenn ich meinen Beitrag leisten muss, Dinge zu ändern, werde ich nicht zögern.“ (SID)

Bach zu Tickets für Paris: Millionen Eintrittskarten unter 50 Euro

IOC-Präsident Thomas Bach hat Kritik an den Preisen der Eintrittskarten für die Olympischen Spiele 2024 in Paris zurückgewiesen. „Erstens: Die Ticketpreise entsprechen ungefähr den Ticketpreisen von London“, sagte der 69-Jährige am Montagabend mit Blick auf die Spiele 2012 in der britischen Hauptstadt. Zweitens gebe es zehn Millionen Tickets für die Sommerspiele (26. Juli bis 11. August), „die ersten sieben Millionen sind weggegangen wie warme Semmel“. Bach verwies auch auf „Millionen Tickets unter 50 Euro“. Die Eintrittskarten kosten je nach Kategorie und Wettbewerb zwischen 24 und 980 Euro. Bei der Eröffnungsfeier werden „hunderttausend Tickets wahr-

scheinlich frei sein“, ergänzte Bach und verwies auch auf die Straßenwettbewerbe, die an vielen Stellen ohne Tickets zu verfolgen sind. Die Eröffnungsfeier findet erstmals nicht in einem Stadion, sondern in Booten und Aufbauten auf der Seine statt. Von den rund zehn Millionen Eintrittskarten sollen etwa acht Millionen in den öffentlichen Verkauf gehen, der längst begonnen hat. „Auf der anderen Seite muss man sehen: Die Spiele finanzieren sich nicht von selbst“, sagte Bach. Paris habe ein ausgeglichenes Budget vorgelegt. „Da spielen natürlich auch die Tickets eine Rolle.“ Insgesamt erwarten sich die Organisatoren vom Verkauf Einnahmen in Höhe von 1,4 Milliarden Euro. (dpa)

Star-Quarterback Rodgers plant Blitz-Comeback

Nach seinem Achillessehnenriss will Footballstar Aaron Rodgers tatsächlich noch in dieser Saison auf die NFL-Bühne zurückkehren. „Gib mir ein paar Wochen“, antwortete der Quarterback von den New York Jets am Montag auf die Frage, wann er wieder spielen werde. Nach der Partie gegen die Los Angeles Chargers (6:27) hatte Rodgers kurz mit Chargers-Safety Derwin James geredet und war über das Mikrofon zu verstehen. Rodgers hatte sich bei seinem Debüt für die Jets Mitte September nach nicht einmal fünf Minuten die schwere Verletzung zugezogen. Normalerweise ist eine neun- bis zwölfmonatige Pause die Folge. Der 39-Jährige

hatte zuletzt aber mehrfach betont, in seiner Reha schon viel weiter als üblich zu sein. Am Montag kam Rodgers ohne Krücken ins Stadion und warf auf dem Feld einige Bälle. „Wir gehen so klug wie möglich vor und versuchen nicht, die Achillessehne zu belasten, sondern sie so zu dehnen, damit ich schneller mit den Bewegungen beginnen kann“, hatte der Routinier in der „Pat McAfee Show“ gesagt. Mit einer 4:4-Bilanz sind die Jets Mitte der Hauptrunde Dritter der AFC East. Sollte Rodgers sein Comeback geben, könnte er mit seinem Team wohl nicht mehr um die Play-offs kämpfen. (SID)

AXA League

Damen

7. Spieltag, gestern:

Standard - Diekirch

13:38

Am Freitag:

20.30: Beles - HBD

Am Samstag:

18.00: Red Boys - Esch

20.15: Käerjeng - Museldall

Die Tabelle

Sp. P.

1. HBD	6	11
2. Käerjeng	6	10
3. Diekirch	7	9
4. Red Boys	6	8
5. Museldall	5	4
6. Esch	6	4
7. Beles	6	2
8. Standard	6	0

„Versuche, meine Erfahrung weiterzugeben“

HANDBALL Tom Krier über eine neue Rolle beim HB Esch

Joé Weimerskirch

Die Handballer des HB Esch befinden sich in einer ungewohnten Situation. Nach zuletzt fünf Meistertiteln in Folge hat der Klub aus der Minette-Metropole im Sommer einen großen Umbruch durchlaufen und spielt seitdem im Mittelfeld der AXA League mit. Tom Krier verrät im Gespräch mit dem Tageblatt, wie die Mannschaft mit der neuen Situation umgeht und welche Rolle er dabei übernimmt.

Tageblatt: Der HB Esch hat im Sommer einen Umbruch durchlaufen. Wichtige Spieler wie Martin Muller, Sacha Pulli, Jacques Tironzelli und Miha Pucnik gehören nicht mehr zur Mannschaft, zudem gibt es mit Adrian Stot einen neuen Trainer. Wie groß war die Umstellung?

Tom Krier: Die Umstellung war immens schwer. Spieler, die den Handball Esch während langer Zeit getragen haben, haben ihre Karrieren beendet. Mit Miha Pucnik hat uns zudem ein wahrer Allrounder verlassen. Man konnte ihn überall einsetzen. Er fehlt immens. Nicht nur auf dem Platz, auch außerhalb mit seiner sympathischen Art und Weise. Der Umbruch ist sehr groß und wir sind in einer schwierigen Saison, in der wir einfach versuchen müssen, das Beste herauszuholen. Bisher haben wir uns gar nicht so schlecht geschlagen.

Esch ist in den letzten Jahren, was Titel anbelangt, immer verwöhnt gewesen. Jetzt stehen Sie nach sechs Spieltagen nur auf dem fünften Tabellenplatz. Wie schwer fällt es, die derzeitige Lage zu verkraften?

Es ist nicht einfach. Wir haben jetzt gegen Berchem mit zehn Toren Unterschied verloren. Ich spiele seit 15 Jahren in der ersten Mannschaft des Handball Esch, so etwas hatte ich in all den Jahren noch nie erlebt. Auch wenn Berchem dieses Jahr sehr stark ist, ist es nicht einfach, so eine Niederlage zu verkraften. Ich bin vor 15 Jahren in eine Mannschaft hineingewachsen, die mit Bock, Pulli, Muller und Co. immer um den Meistertitel gespielt hat und den Meistertitel auch oft gewinnen konnte. Wir haben nie drei Spiele nacheinander verloren. Von daher ist es auch für mich persönlich eine mental große Umstellung. Jedes verlorene Spiel tut weh.

Hat das einen Einfluss auf die Moral der Mannschaft?

Die Moral der Mannschaft ist weiterhin gut. Wir haben Spaß und geben sicher nicht auf. Die Situation ist eben neu. Spieler, die in den vergangenen Jahren eher weniger eingesetzt wurden, und auch junge Spieler bekommen nun mehr Einsatzzeit. Das ist auch eine positive Sache. Denn der Klub muss an die Zukunft denken. Vielleicht nicht dieses und auch nicht nächstes Jahr – aber es wird eine Zeit kommen, in der der Handball Esch wieder oben mitspielen wird. Wobei ich denke, dass man uns auch in dieser Saison noch nicht abschreiben sollte.

Wie gehen Sie persönlich mit dieser neuen Situation um?

Ich war mit Bock, Muller und



Tom Krier ist einer der dienstältesten Spieler des Handball Esch

oft in solchen Situationen waren und in den entscheidenden Momenten Verantwortung übernehmen. Natürlich fehlt auch ein Spieler wie Martin Muller, der zu egal welchem Zeitpunkt immer die verrücktesten, aber auch die einfachen Tore schießen kann.



Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass die Mentalität des Klubs erhalten bleibt

Tom Krier über den Umbruch in Esch

Am Samstag treffen Sie zum Auftakt der Rückrunde erneut auf Käerjeng. Was erwarten Sie sich nach der 21:22-Niederlage im Hinspiel von dem zweiten Aufeinandertreffen?

Käerjeng ist ein Gegner, der uns in den vergangenen Jahren eigentlich immer gut lag. Vor allem auswärts haben wir immer gut gespielt. Warum, weiß ich nicht – aber wenn wir in Käerjeng gewonnen haben, dann immer mit einem deutlichen Ergebnis. Wir werden das am Samstag im Hinterkopf haben. Im Hinspiel lagen wir am Anfang vorne, hätten aber eigentlich noch viel deutlicher führen müssen. Wir hatten wenig Erfolg vor dem Tor, hinzu kamen viele technische Fehler. Bei Käerjeng war das aber nicht anders. Es ist jetzt an uns, zu schauen, dass wir unsere Leistung diesmal abrufen. Wie gesagt, wir haben uns fest vorgenommen, unsere nächsten beiden Spiele zu gewinnen, um Selbstvertrauen zu tanken. Gelingt uns das, sind wir wieder oben mit dabei. Sollten wir beide Begegnungen verlieren, wäre der Rückstand natürlich auch schon groß. Das wollen wir unbedingt verhindern.

Worauf wird es ankommen?

Wir müssen mit Tempo spielen. Wir haben in letzter Zeit oft zu langsam gespielt und zu wenig auf Risiko. Wir haben mehr verwaltet, was ich persönlich nicht gut finde. In den vergangenen Jahren haben wir immer gewonnen, weil wir frei aufgespielt haben – mit Risiko und mit schnellen Kontern. Am Samstag müssen wir von Anfang an 100 Prozent geben und zeigen, dass wir gewinnen wollen.

Pulli immer Teil einer erfahrenen Mannschaft. Es war ihre Rolle, mir Dinge beizubringen. Jetzt ist der Moment gekommen, wo ich einer der Ältesten im Team bin und ich den jungen Spielern Tipps geben muss. Ich versuche, meine Erfahrung an sie weiterzugeben. Es ist eine neue Rolle, die ich mag und auch gerne annehme. Es wird aber noch ein bisschen dauern, bis ich mich ganz an diese neue Situation gewöhnt habe.

Bringt Ihre neue Rolle mehr Verantwortung mit sich?

Wenn man auf dem Platz steht, hat man immer Verantwortung. Diese ist jetzt noch größer geworden. Ich würde sagen, dass es vor allem darum geht, den jungen Spielern oder denen, die in den letzten Jahren weniger gespielt haben, Dinge mit auf den Weg zu geben, die für mich selbstverständlich sind. Vor allem in eng umkämpften Begegnungen ist es zum Beispiel wichtig, die Ruhe zu wahren und nicht nervös zu werden. Das Motto bei uns im Klub hieß zudem immer „Für den Verein“. Wir haben das Trikot gelebt und für den Verein gekämpft. Es ging nie um individuelle Ansprüche oder Tore. Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass diese Mentalität des Klubs erhalten bleibt.

Wie bewerten Sie den Saisonstart der „neuen“ Escher Mannschaft?

Wir haben gegen die Gegner gewonnen, gegen die wir gewinnen mussten. In diesen Begegnungen hat man auch gesehen, dass es noch einen Unterschied zwischen dem Handball Esch und den Vereinen, die unten spielen, gibt. Das Einzige, was uns noch fehlt, ist ein Sieg gegen eine Spitzenmannschaft. Es hat manchmal nicht viel gefehlt. Gegen Käerjeng haben wir auf ein Tor verloren. Im Supercup gegen die Red Boys haben wir auf vier Tore verloren. Dann gab es aber auch deutlichere Niederlagen, wie die gegen Berchem. Wir haben keine besonders schlechten Spiele gemacht, aber eben auch keine besonders guten.

Was fehlt noch, um auch gegen eine Spitzenmannschaft zu gewinnen?

Es fehlt uns an Selbstvertrauen. Ein Sieg am Samstag gegen Käerjeng oder am Mittwoch gegen Düdelingen, würde unser Selbstvertrauen sicherlich stärken. Wir sind zuversichtlich, dass das auch klappen wird – es wäre wichtig für jeden im Klub. Zudem fehlt es ein bisschen an Erfahrung in den entscheidenden Momenten. Wir haben viele Leute, die noch nicht oft in engen Spielen in den

entscheidenden Minuten auf dem Platz standen. Ohne Erfahrung wird man dann schnell nervös und es passieren Fehler. Ich würde nicht sagen, dass es an Talent oder ausländischen Spielern fehlt. Wir haben schon bewiesen, dass wir auch gegen einen diesjährigen Favoriten (Käerjeng; Anm. d. Red.) über ein ganzes Match mithalten können, dann am Ende aber die letzten zehn Minuten nicht gut verwaltet. Das ist uns in den letzten Jahren eigentlich nie passiert, weil wir eben Spieler hatten, die schon

AXA League Herren

8. Spieltag heute:

20.30: Berchem - Diekirch

Am Samstag:

18.00: Käerjeng - Esch

20.15: Rümelingen - Red Boys

Am Sonntag:

18.00: Mersch - HBD

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	7	12
2. Berchem	6	10
3. Käerjeng	5	8
4. HBD	6	8
5. Esch	6	6
6. Rümelingen	7	4
7. Diekirch	6	2
8. Mersch	7	0

AXA League Damen

7. Spieltag, am Dienstag:

Standard - Diekirch

13:38

Heute:

20.30: Beles - HBD

Am Samstag:

18.00: Red Boys - Esch

20.15: Käerjeng - Museldall

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	6	11
2. Käerjeng	6	10
3. Diekirch	7	9
4. Red Boys	6	8
5. Museldall	5	4
6. Esch	6	4
7. Beles	6	2
8. Standard	6	0

Foto: Editpress/Gerry Schmit

Mutiger Escher Auftritt

HANDBALL AXA League: HB Käerjeng - HB Esch 25:25 (14:11)

Carlo Barbaglia

Das Duell zwischen dem amtierenden Vizemeister Käerjeng und Titelverteidiger Esch endete am Samstag mit einem insgesamt gerechten 25:25-Unentschieden. Ein Ergebnis, mit dem vor allem die Gäste aus der Minnettemetropole zufrieden sein können, die Truppe von Adrian Stot zeigte trotz einiger Ausfälle nämlich eine mutige, kämpferische und motivierte Vorstellung.

„Käerjeng ist ein Gegner, der uns in den vergangenen Jahren eigentlich immer gut lag“, hatte der erfahrene Tom Krier am letzten Freitag in einem *Tageblatt*-Interview gesagt. Der Escher Nationalspieler sollte recht behalten, obwohl die Vorzeichen für seine Mannschaft nicht optimal waren. Mit Stammkeeper Figueira sowie Sabotic, Kohn und Richert fehlten einige Stammkräfte und als die Käerjenger in der sechsten Minute mit 4:0 vorne lagen, sah alles nach einer lockeren Angelegenheit für den Titelkandidaten aus Bascharage aus. Doch weit gefehlt.

Nach und nach wurden die Gäste besser und mutiger und nach 13



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Statistik

Käerjeng: Van Zeller (1-48', 9 Paraden, davon 1 7m), Michels (48-60', 1 P.) - Temelkov 2, Trivic 1, Karamehmedovic 3, Rahim 3, Edgar 5/1, Meis, Veidig, Radoncic, Blazevic, Pucnik 2, Lallemand 1, Darnois, Zekan 7/3, Vrgoc 1
Esch: Journet (1-38', 8 P.), Hadrovic (38-60', 6 P., davon 1 7m) - Kirsch, Krier 4, Labonté 4, Agovic 3/1, Fancelli, Fawzi, Cioban 5, Tomassini 2, Barkow 3, Biel, Vitali 1, Hippert 3
Schiedsrichter: Hoffmann/Manderscheid
Siebenmeter: Käerjeng 4/5 - Esch 1/2
Zeitstrafen: Käerjeng 10 - Esch 1
Zwischenstände: 5' 3:0, 10' 4:2, 15' 5:6, 20' 6:7, 25' 10:10, 30' 14:11, 35' 17:13, 40' 19:16, 45' 20:20, 50' 21:22, 55' 23:23
Zuschauer: 200 (offizielle Angabe)

Neuzugang Alexandru Cioban (in Schwarz) zeigte seine bisher beste Leistung im Escher Trikot

Minuten hatten sie durch Agovic den Ausgleich hergestellt. Ab diesem Zeitpunkt entwickelte sich ein Match auf Augenhöhe. Bis zur 25. beim Stande von 10:10 hielten die Escher dank zahlreicher Paraden von Torwart Journet und durch Tore von Krier, Tomassini und Labonté tapfer dagegen. Die letzten Minuten des ersten Abschnitts gehörten aber wieder ganz eindeutig den Gastgebern und zur Pause führte der Favorit trotz einer Vielzahl von Zeitstrafen durch Treffer von Rahim, Zekan und Karamehmedovic mit 14:11.

Nach dem Dreh schien alles seinen normalen Lauf zu nehmen, der Vorsprung der Käerjenger pendelte sich um die vier Tore ein, das entscheidende Break sollte der Truppe von HBK-Trainer Zoran Radojevic

aber nicht gelingen. Im Gegenteil, nach und nach machten die Escher ihren Rückstand wieder wett und in der 46. hatten sie durch Hippert und Krier sogar wieder die Führung übernommen. Der eingewechselte Hadrovic im Escher Kasten steigerte sich von Minute zu Minute, genau wie Neuzugang Cioban, der sowohl in der Abwehr als auch im Angriff seine bisher beste Leistung im Escher Dress zeigte.

Zwischen Zufriedenheit und Enttäuschung

Als die Schwarz-Weißen in der 57. mit 25:23 vorne lagen, deutete sich eine Überraschung an, doch Edgar und Temelkov sorg-

ten für die alles in allem gerechte Punkteteilung. Der Escher Kreisläufer und vierfache Torschütze Loris Labonté hatte nach Spielende verständlicherweise gemischte Gefühle. „Klar freuen wir uns über den Punktgewinn, immerhin fehlten bei uns einige wichtige Spieler. Auf der anderen Seite bin ich aber auch leicht enttäuscht, wir waren nämlich ganz nah dran am Sieg. Insgesamt überwiegt aber die Zufriedenheit, auf unsere heutige Leistung können wir jedenfalls aufbauen.“ Käerjeng seinerseits konnte am Samstag die Erwartungen nicht ganz erfüllen, will der HBK am Saisonende ganz oben auf dem Treppchen stehen, müssen sich Meis, Trivic, Veidig und Co. noch um einiges steigern.

AXA League Herren

8. Spieltag:

Berchem - Diekirch	38:29
Käerjeng - Esch	25:25
Rümelingen - Red Boys	20:31
Mersch - HBD	30:47

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Red Boys	8	14
2. Berchem	7	12
3. HBD	7	10
4. Käerjeng	6	9
5. Esch	7	7
6. Rümelingen	8	4
7. Diekirch	7	2
8. Mersch	8	0

So geht es weiter: Nachholspiel, am Mittwoch:

20.30: HBD - Esch

9. Spieltag, 18. November:

18.00: HBD - Diekirch
20.15: Red Boys - Käerjeng
20.15: Esch - Berchem

19. November:

18.00: Mersch - Rümelingen

AXA League Damen

7. Spieltag:

Standard - Diekirch	13:38
Beles - HBD	9:28
Red Boys - Esch	31:27
Käerjeng - Museldall	38:10

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. HBD	7	13
2. Käerjeng	7	12
3. Red Boys	7	10
4. Diekirch	7	9
5. Museldall	6	4
6. Esch	7	4
7. Beles	7	2
8. Standard	6	0

So geht es weiter:

8. Spieltag am 18. November:

18.00: Käerjeng - Esch
18.00: Museldall - Diekirch
18.00: Standard - HBD
20.15: Beles - Red Boys

Berburg übernimmt die Tabellenführung

TISCHTENNIS 6. Spieltag in der Audi League

Mario Nothum

Während Berburg seine Hausaufgaben gegen Lintgen am Wochenende souverän löste, musste sich Meisterschaftsfavorit Hostert/Folschette in Reckingen mit einem Unentschieden zufriedengeben. Der Überraschungscoup des sechsten Spieltages der Audi League gelang aber Düdelingen, das den vollen Punkteinsatz beim Tabellendritten Linger mitnehmen konnte.

Gilles Michely hatte sich das Wiedersehen mit seinem Verein Düdelingen, mit dem er unzählige Titel geholt hatte, sicherlich anders vorgestellt. Der mehrfache Landesmeister und sein Linger Mitstreiter Arlindo De Sousa brachten den Gastgeber zunächst mit deutlichen 3:0-Siegen gegen Peter Teglas und Alexis Mommessin in Führung, sodass die

Partie den erwarteten Lauf zu nehmen schien. Als Jim Cloos jedoch seine erste Saisonniederlage gegen Loris Stephany einstecken musste und der junge Aaron Sahr gegen Mohamed Mostafa chancenlos war, kam das Quartett aus der „Forge du Sud“ in Fahrt und ging, durch den Fünfsatz-Sieg von Mommessin gegen De Sousa, sogar mit 3:2 in Führung. Nach Siegen von Michely gegen Teglas (3:0) und Cloos gegen Mostafa (3:2) war Linger wieder am Drücker. Düdelingen hielt allerdings vehement dagegen, allen voran der formstarke Stephany, der zum Matchwinner avancieren sollte. Zunächst gewann er das Nachwuchsduell mit 3:0 gegen Sahr. An der Seite von Mommessin brachte er dann sein Team gegen die Routiniers De Sousa/Cloos mit 5:4 in Führung. Am Nebentisch machte das Duo Teglas/Mostafa die Überraschung gegen Michely und Sahr perfekt.

Eine ebenso spannende Auseinandersetzung erlebten die Zuschauer auf dem „Krounebiert“, wo Titelverteidiger Hostert/Folschette zu Besuch war. In den ersten vier Einzeln setzten sich die Favoriten allesamt in drei Sätzen durch, sodass es mit dem Zwischenstand von 2:2 in die Pause ging. Das anschließende Topspiel zwischen dem Ranglistenbesten Thomas Keinath (Reckingen) und Gleb Shamruk (Hostert/Folschette), der Nummer zwei in der nationalen Hierarchie, wurde den Ansprüchen gerecht.

Im Entscheidungssatz hatte der ehemalige deutsche Nationalspieler das bessere Ende für sich und brachte den Herausforderer in Führung. In einem engen Duell der Jugendländerspieler konnte Maël Van Dessel gegen Gene Wantz (3:2) ausgleichen. Die Zuschauer staunten nicht schlecht, als es Matas Skucas

gelang, Mats Sandell deutlich mit 3:0 zu bezwingen. Der Titelverteidiger war heilfroh, dass Kevin Kubica den Krimi gegen Mike Kraus mit 14:12 im fünften Durchgang noch zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Danach krönten Keinath und Skucas, die je zwei Einzel gewonnen hatten, ihre Leistung mit dem Gewinn des Doppels gegen Sandell und Shamruk zum umjubelten Remis.

Logische Resultate gab es in den drei anderen Partien. Mit einer konzentrierten Leistung wies Berburg das Überraschungsteam aus Lintgen souverän mit 6:1 in die Schranken. Den Ehrenpunkt für den Aufsteiger holte Peter Hribar gegen Leandro Fuentes.

Vizemeister Howald setzte sich problemlos in Hollerich durch; für Union Luxemburg punktet Enzo Leguistin (gegen Benjamin Rogiers) und Quentin Heim (gegen Wang Xu). Mit einem

umkämpften 6:3-Erfolg gegen Echternach hielt Roodt den Anschluss ans Mittelfeld.

Audi League Nat. 1

6. Spieltag:

Berburg - Lintgen	6:1
Roodt - Echternach	6:3
Reckingen - Hostert/Folschette	5:5
Union Luxemburg - Howald	2:6
Linger - Düdelingen	4:6

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Berburg	6	17
2. Hostert/Folschette	6	16
3. Düdelingen	6	15
4. Linger	6	14
5. Howald	6	12
6. Lintgen	6	12
7. Reckingen	6	11
8. Roodt	6	11
9. Echternach	6	6
10. Union Luxemburg	6	6

SPORT-SEKUNDE

Käerjeng Foto: Editpress/Fernand Konnen



Eschs Luca Tomassini machte beim Versuch, Pierre Veidig vom HB Käerjeng aufzuhalten, am Samstag eine schmerzhaft Bekanntschaft mit dem Ball.

KURZ UND KNAPP

Marie Schreiber trotz Sturz Siebte

CYCLOCROSS

Sechs Tage nach dem Gewinn der Silbermedaille bei der U23-EM in Pontchâteau (F) war Marie Schreiber auch am Samstag wieder schnell unterwegs. Beim Jaarmarktcross in Niel (B/C1), zusammen mit den Fahrerinnen der Elite, hatte die 20-Jährige zunächst die Spitze des Feldes übernommen. Nachdem sich die Niederländerin Ceylin Alvarado alleine auf den Weg gemacht hatte, um ihren Vorjahressieg zu wiederholen, kämpfte die Luxemburgerin in der letzten Schleife mit zwei Konkurrentinnen um Platz fünf. In einer steilen und sehr rutschigen Abfahrt kurz vor dem Ziel verlor sie jedoch die Kontrolle und stürzte kopfüber in den tiefen Schlamm. Trotz dieses Missgeschicks kämpfte sie sich als starke Siebte ins Ziel, mit einem Rückstand von 2:26 auf die Tagessiegerin. Aniek Van Alphen und Annemarie Worst komplettierten das rein niederländische Podium. Liv Wenzel, die zweite Luxemburgerin am Start, war vorzeitig ausgestiegen.

Am Sonntag ging es dann noch mit dem dritten Lauf des Weltcups im benachbarten Dendermonde (B) weiter. Bei der zweiten Schlammschlacht binnen 24 Stunden stieg Schreiber nach zwei Dritteln der Renndistanz aus. Schnellste war erneut Alvarado, vor ihrer Landsfrau Lucinda Brand und U23-Europameisterin Zoe Backstedt aus Großbritannien. Unter 41 Starterinnen klassierten sich Layla und Maité Barthels auf den Plätzen 35 und 37.

(M.N.)

Patriots rutschen tiefer in die Krise

NFL

Der sechsmalige Super-Bowl-Champion New England Patriots hat auch beim NFL-Gastspiel in Frankfurt keinen Weg aus der Krise gefunden. Beim zweiten Teil des Football-Doppelpacks am Main verloren die Patriots vor 50.144 Zuschauern mit 6:10 (3:7) gegen die Indianapolis Colts und kassierten die achte Niederlage im zehnten Saisonspiel. Bill Belichick, erfolgreichster Headcoach in der Geschichte der National Football League (NFL) und zusammen mit Quarterback-Ikone Tom Brady Architekt der sechs Titel, muss um seinen Job bangen. Den Patriots droht die schlechteste Saison, seit der 71-Jährige im Amt ist – immerhin schon seit 2000. Im Stadion des Fußball-Bundesligisten Eintracht Frankfurt bescherten die Fans New England mit ihrer großen Überzahl echte Heimspiel-Atmosphäre, sie sahen aber vor allem dominante Defensivreihen. Highlights blieben Mangelware – offensiv brachten beide Teams nur wenig zustande. Jonathan Taylor erzielte kurz vor Ende des ersten Viertels den ersten und einzigen Touchdown der Partie.

(SID)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Achillessehnenriss statt Triumph: Rapinoe leidet zum Abschied

Bier auf der Pressekonferenz hatte sich Fußball-Star Megan Rapinoe nach dem letzten Spiel ihrer Karriere womöglich noch vorgestellt. Ganz sicher nicht aber: einen orthopädischen Stützschuh wegen einer schweren Verletzung und somit gute Gründe für Flüche und Galgenhumor. Keine drei Minuten hatte sie beim 1:2 im Finale um den Titel in der National Women's Soccer League (NWSL) zwischen ihren OL Reign und Gotham FC auf dem Platz gestanden – dann beendete eine kurze Bewegung ihre so beeindruckende Laufbahn.

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich mir die Achillessehne gerissen habe“, sagte Rapinoe, ehe sie am Samstagabend (Ortszeit) in San Diego einen großen Schluck aus einer riesigen Büchse Bud Light nahm. „Es ist enttäuschend, dass es so endet. Sieg

oder Niederlage, du willst dein letztes Spiel spielen.“ Statt erstmals in ihrer Karriere die US-Meisterschaft zu gewinnen und sich mit dem noch fehlenden Titel zu verabschieden, hat die 38-Jährige mit den pinkfarbenen Haaren nun aller Wahrscheinlichkeit nach eine Operation und eine monatelange Reha vor sich. Eine Kernspintomografie müsse noch gemacht werden, sagte die Olympiasiegerin nach einem am Ende dramatischen Spiel. „Das habe ich nicht verdient, ich bin ein besserer Mensch. Das hier fühlt sich anders an als ein verschossener Elfmeter in Neuseeland“, sagte Rapinoe.

Im Sommer bei der WM vergab sie im Achtelfinale im Elfmeterschießen gegen Schweden, die USA schieden aus und statt mit dem dritten WM-Gold in Serie die Heimreise anzutreten, ende-

te ihre internationale Laufbahn frühzeitig und mit einer Enttäuschung. Nun blieb der aus dem Norden Kaliforniens stammenden Gleichberechtigungskönigin auch ein passender Abschied in ihrer Heimat verwehrt. „Du bekommst nicht immer ein perfektes Ende. Ich hatte so viele perfekte Enden in meiner Karriere, das beste 2019“, sagte sie und verwies auf den WM-Sieg in Frankreich, als sie sich parallel mit dem damaligen US-Präsidenten Donald Trump angelegt hatte und weltweit zu einer Führungsfigur für Gleichberechtigung wurde.

Auch deswegen wirkten viele der mehr als 20.000 Zuschauer in San Diego minutenlang geschockt und traurig, als Rapinoe gestützt von zwei Betreuern vom Platz humpelte. Als zweimalige Weltmeisterin, Olympiasiegerin, Olympia-Dritte und Gewinne-

rin der Wahl zur Weltfußballerin hat sie große Spuren im US-Fußball hinterlassen. Noch bedeutender aber war ihr Einfluss als Aktivistin, die sich unter anderem für die Rechte von homosexuellen Menschen und anderen Minderheiten einsetzte. Rapinoe zählt auch zu jener Generation US-Fußballerinnen, die sich mit dem Verband im Kampf um gleiche Bezahlung anlegte und dafür sogar vor Gericht zog.

„Natürlich bin ich stolz auf meine Karriere und was ich auf dem Platz erreicht habe“, sagte Rapinoe schon vor dem Play-off-Finale und betonte das auch nach dem bitteren Ende ein weiteres Mal. „Aber ich bin sehr stolz auf all das, was ich abseits des Platzes erreicht habe und wie meine Karriere Leute beeinflusst hat, sie herausgefordert und ihnen eine Gelegenheit gegeben hat, sich selbst zu sehen.“ (dpa)

Ski alpin: Matterhorn-Spektakel fällt erneut aus

Viel Neuschnee und starke Windböen haben den alpinen Ski-Assen das komplette Weltcup-Wochenende am Matterhorn vermasselt. Die Organisatoren mussten auch die zweite Abfahrt von Zermatt-Cervinia am Sonntag absagen, wie der Weltverband FIS am Morgen bekannt gab. Bereits am Samstag war aus Sicherheitsgründen kein Wettkampf möglich. „Leider sind die Gründe für die heutige Absage dieselben wie gestern“, teilte die FIS mit.

Die Männer bleiben somit in dieser Weltcup-Saison vom Wetterpech verfolgt. Schon der Riesenslalom zum Auftakt in Sölden musste wegen Sturms abgebrochen werden.

In Zermatt-Cervinia auf der schweizerisch-italienischen Grenze konnte von drei geplanten Trainings und zwei Rennen letztlich nur ein Training am Mittwoch bestritten werden. Danach kam der Wintereinbruch.

Eigentlich sollte das Event in mehr als 3.000 Metern Höhe im Schatten des weltberühmten Matterhorns mit Start in der Schweiz und Ziel in Italien ein spektakulärer Beginn der alpinen Speed-Saison sein.

Die geplante Premiere in der Vorsaison fiel noch wegen Schneemangels aus – diesmal wurde den Veranstaltern und den Sportlern nun zu viel Neuschnee zum Verhängnis.

(dpa)

SPORT IN ZAHLEN

3452

Die nächste Bestmarke in der nationalen Leichtathletik ist gefallen. Vera Hoffmann hat am Wochenende einen neuen Straßen-Landesrekord über zehn Kilometer aufgestellt. Die Luxemburgerin gewann den Deulux Run in Langsur (D) in einer Zeit von 34:52 Minuten und unterbot damit die alte nationale Bestmarke von Martine Mellina aus dem Jahr 2021 um 13 Sekunden. (jw)



Asselborns Abschied

Letztes EU-Ministertreffen für
Luxemburgs Außenminister / S. 6

Ehis Etute: Die Colleges standen Schlange

Ehis Etute gehört zu den größten
Nachwuchstalenten im Basketball.
Die Colleges rissen sich um die Lu-
xemburgerin. **S. 27**

Heute aktuell

Nichts Ganzes – nichts Halbes

Hilft der „bail emphytéotique“, um den Notstand auf dem Wohnungsmarkt zu verbessern, fragt sich Christian Muller im Editorial, oder wären Mietwohnungen doch besser? **S. 2**

Lenert zieht Bilanz

Ihre Ministerkollegen haben es vor den Wahlen gemacht, Paulette Lenert zog dagegen erst jetzt ihre Bilanz als Gesundheitsministerin. Natürlich stand ihre Amtszeit im Zeichen der Pandemie. **S. 4**

„Keine Rückmeldung“

Nach dem tödlichen Unglück in einer Kohlemine von Arcelor-Mittal in Kasachstan habe die Regierung „derzeit nicht die notwendigen Informationen“, um die Unfälle zu bewerten. **S. 14**

An Ideen fehlt es nicht

Charel Weiler wurde nicht nur neu in die Chamber gewählt, er ist auch der neue Bürgermeister von Diekirch. Im Gespräch erläutert der CSV-Politiker seine Projekte für die kommenden Jahre. **S. 19**

Red Boys verpflichten Weltmeister

Luxemburgs Handball-Liga der Herren wird eine wahre Attraktion geboten: Der französische Welt- und Europameister Igor Anic wechselt zu den Differdinger Red Boys. **S. 26**



Platzvergabe nach Punktesystem

Im hauptstädtischen Gemeinderat ging es gestern u.a. um die Vorgehensweise bei der Vergabe der Plätze für den Weihnachtsmarkt. Nicht jeder Schausteller scheint darüber glücklich zu sein. **S. 17**

www.tageblatt.lu

redaktion@tageblatt.lu
Tel.: (+352) 54 71 31-1
Abo-Hotline: 54 71 31-407
7, avenue du Rock 'n' Roll
L-4361 Esch-sur-Alzette




Auf der Zielgeraden

CSV/DP Koalitionsprogramm soll am Donnerstag unterzeichnet werden –
15 Minister in künftiger Regierung / S. 3



Foto: Editipress/Julien Garroy

Das Wetter

Heute	Morgen	Übermorgen
 12°/8°	 10°/5°	 8°/4°



Ex-Premier David Cameron wird neuer Außenminister

GROSSBRITANNIEN Kabinettt-Umbau als Vorbereitung auf die Wahlen

LONDON Paukenschlag in London: Vor dem Hintergrund der schlechten Umfragergebnisse für seine konservative Partei hat der britische Regierungschef Rishi Sunak sein Kabinettt umgebaut und überraschend den früheren Premierminister David Cameron als Außenminister zurückgeholt.

Sunak feuerte am Montag die umstrittene Innenministerin Suella Braver-

man vom äußersten rechten Flügel der Tories und machte den bisherigen Außenminister James Cleverly zu ihrem Nachfolger. Der 57-jährige Cameron wiederum folgt ihm als neuer Chefdiplomat.

Cameron war von 2010 bis 2016 britischer Regierungschef. Er hatte damals das Brexit-Referendum angesetzt und gehofft, damit den Streit in seiner konserva-

tiven Partei um den EU-Kurs beenden zu können. Die Tories, die seit fast 14 Jahren an der Macht sind, liegen vor den für das kommende Jahr erwarteten Parlamentswahlen in Umfragen klar hinter der oppositionellen Labour Party.

DETAILS S. 7



Die Colleges standen Schlange

BASKETBALL Ehis Etute sieht ihre Zukunft in Oregon

BERICHT S. 27

(Foto: Editpress/Gerry Schmit)

Gemeinde Luxemburg
reagiert auf Kritik
S. 17

An Ideen fehlt es nicht

Der Diekircher Bürgermeister Charel Weiler im Gespräch / S. 19

Handball: Ein Weltmeister
für Differdingen
S. 26

Ein Welt- und Europameister für Differdingen

HANDBALL Red Boys verpflichten Franzosen Igor Anic

Joé Weimerskirch

Den Red Boys ist ein wahrer Königstransfer gelungen. Mit dem Franzosen Igor Anic wechselt ein Welt- und Europameister nach Differdingen.

„Jemanden mit einem solchen Palmarès hat es zuvor in der luxemburgischen Liga noch nicht gegeben“, sagt Red-Boys-Teammanager Patrick Reder angesichts des neuesten Transfers der Differdingen. Die Rede ist von dem Franzosen Igor Anic. Der 36-Jährige hat sich dem amtierenden Pokalsieger angeschlossen. Anic ist ein Kaliber von internationalem Format und konnte in seiner bisherigen Karriere schon zahlreiche große Erfolge feiern. Dazu gehört unter anderem der Europameistertitel mit Frankreich 2014. Ein Jahr später wurde er Weltmeister. Auch die Champions League hat er 2010 mit seinem damaligen Verein THW Kiel gewonnen.

Dass Anic sich nun den Red Boys anschließt, beschreibt Reder eher als „Zufall“. Anic spielte zuletzt in Japan und zog erst im Sommer „aus familiären Gründen“ nach Luxemburg. „Er hat drei Kinder, zwei von ihnen spielen Handball und er hat sie bei uns im Klub angemeldet“, erklärt Reder. „Wir wussten aber nicht, wer ihr Vater ist. Erst als er sie ein paar Mal vom Training abgeholt hat, wurde uns klar, um wen es sich handelt.“ Anic, dessen Bruder Mario bis letztes Jahr beim HB Düdelingen unter Vertrag stand, besuchte seitdem regelmäßig die Spiele der Red Boys.

Im Formaufbau

„Er hat unseren Trainer dann irgendwann gefragt, ob er nicht ein bisschen mittrainieren könnte, um in Form zu bleiben. Das Komitee war einverstanden und entschied, ihn zu fragen, ob er nicht Lust hätte, eine Lizenz zu beantragen und für uns zu spielen“, so Reder. Anic nahm das



Foto: thw-handball.de

Mit Frankreich wurde Igor Anic 2014 Europameister und 2015 Weltmeister

Angebot an. Für die Red Boys entschied er sich, weil er noch „Titel gewinnen will“.

Die Differdingen waren nicht speziell auf der Suche nach einem weiteren Kreisläufer, konnten sich die einmalige Gelegenheit, einen Weltklassenspieler zu verpflichten, aber nicht entgehen lassen. Mit Guillaume Ballet, Haris Hodzic und Domagoj Potnar stehen immerhin schon

drei im Kader. „Im Handball ist die Verteidigung das Wichtigste. Die drei, die wir haben, sind drei gute Verteidiger“, sagt Reder. „Mit Anic bekommen wir vor allem im Angriff noch bessere Qualität rein. Das war auch die Überlegung.“

Der hochkarätige Neuzugang wird bereits am kommenden Wochenende im Spitzenspiel gegen Käerjeng auf dem Spiel-

berichtsbogen stehen. Wie viel oder ob er spielen wird, ist noch unklar. Anic hat bei seinem letzten Klub, Daido Steel Phoenix, im vergangenen Mai zuletzt auf dem Platz gestanden. „Er hat also schon eine Zeit lang nicht mehr gespielt und ist noch im Formaufbau.“

Fest steht: Der Handball in Luxemburg wird mit Anic um eine Attraktion reicher.

Steckbrief

Igor Anic
Geboren am 12. Juni 1987
Nationalität: Franzose
Position: Kreisläufer
Vereine: Montpellier Handball (F/2005-2007), THW Kiel (D/2007-2010), VfL Gummersbach (D/2010-2012), Cesson Rennes (F/2012-2014), HBC Nantes (F/2014-2015), THW Kiel (D/2015-2016), Saran LH (F/2016-2017), RK Celje (SLN/2017-2019), Cesson Rennes (F/2019-2021), Daido Steel Phoenix (JPN/2021-2023), Red Boys (seit 2023)
Nationalmannschaft: Frankreich (39 Selektionen, 36 Tore)
Größte Erfolge: Europameister 2014 mit Frankreich, Weltmeister 2015 mit Frankreich, französischer Meister 2006 mit Montpellier, deutscher Meister 2008, 2009, 2010 mit THW Kiel, Champions-League-Sieger 2010 mit THW Kiel

Nur Siege in Deutschland

VOLLEYBALL Luxemburger Spieler im Ausland

Roland Frisch

Während Max Funk am Wochenende in der zweiten Bundesliga mit Mondorf den siebten Sieg im siebten Spiel feierte, konnten auch Yana Feller und Dina Weydert mit ihren deutschen Vereinen überzeugen.

In der zweiten deutschen Bundesliga-Nord läuft es für Max Funk und Mondorf weiterhin wie am Schnürchen. Der Meister der beiden vorangegangenen Spielzeiten führt mit sieben Siegen in sieben Spielen schon wieder souverän die Tabelle an. Auch die zweite Mannschaft von Bundesligist Giesen konnte am Wochenende wenig verrichten, um Mondorf ein Bein zu stellen. „Wenn wir unsere Leistung bringen, sind wir momentan nur sehr schwer zu schlagen“, so der Luxemburger nach dem 3:1-Sieg.

In der zweiten Bundesliga-Süd der Frauen konnten am Wochenende gleich drei Siege bei den



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Max Funk und Mondorf sind in der zweiten Bundesliga weiter ungeschlagen

Spiele der Luxemburgerinnen gefeiert werden. Planegg-Krailling und Yana Feller hatten einen doppelten Spieltag. Gegen Mün-

chen sowie Stuttgart konnte man zweimal mit 3:0 vom Spielfeld gehen. „Den Grundstein für diese Siege haben wir vor allem mit

unserem guten Aufschlag gelegt. Doch auch im Block konnten wir uns stark verbessert zeigen.“ Damit klettert Planegg vom elften auf den siebten Tabellenplatz. Auch Dina Weydert und Unterhaching konnten sich mit 3:2 gegen Altdorf durchsetzen. Gleich zweimal musste man einem Satzrückstand nachlaufen, um schlussendlich noch im Tiebreak zu gewinnen. „Gegen den letztjährigen Finalisten taten sich unsere Angreiferinnen schwer. Aber über eine stabile Annahme und eine starke Verteidigung blieben wir im Spiel und hatten das nötige Glück im Tiebreak.“

Jérémie Feit und Nice hatten spielfrei. Emma Van Elslande und die Coastal Carolina University vermelden derweil bei der Texas State University einen Sieg und eine Niederlage. Beide fallen nicht mehr ins Gewicht, da der Meistertitel in der Sun Belt Conference schon lange feststeht. Ab Donnerstag spielt man nun das „Championship Tournament“ und im Falle eines Sieges nimmt

die CCU am NCAA-Turnier teil. Auch aus den Niederlanden ist ein Erfolg zu vermelden. Carla Mulli und Utrecht konnten mit 3:1 bei Sudosa gewinnen. „Im ersten Satz noch nicht ganz präsent, konnten wir ihre Schlüsselspielerin danach unter Kontrolle bringen, worauf der Gegner keine Antwort fand.“

In Österreich lief es dieses Wochenende weniger gut. Giulia Tarantini und Innsbruck mussten in Dornbirn eine weitere 0:3-Niederlage hinnehmen. „Nur im zweiten Satz konnten wir unsere eigene Fehlerquelle reduzieren und in etwa mithalten.“

Die Roadrunners mit Lilli Wagner wussten indes schon vor ihrem Spiel gegen Mühlviertel, dass es sehr schwer werden würde. „Wir haben gut gekämpft, aber leider sollte nicht mehr als der zweite Satz dabei herauskommen.“ Die Roadrunners verbleiben nach dem 1:3 weiterhin im Tabellenmittelfeld. In der Pro-Liga hatten Julie Teso und die Stralsunder Wildcats spielfrei.

SPORT-SEKUNDE

Levi Foto: Vesa Moilanen/AFP



US-Skistar Mikaela Shiffrin hat nach ihrem Slalom-Sieg im finnischen Levi einen ungewöhnlichen Siegespreis erhalten. Das Rentier durfte sie allerdings nicht mit nach Hause nehmen, sondern bleibt in einem Stall in Finnland.

KURZ UND KNAPP

Boxsaison läuft auf Hochtouren

GALA IN LUXEMBURG

Schlag auf Schlag eilen die Boxer derzeit von einem Saisonhöhepunkt zum nächsten: Nachdem die Differdinger im Oktober mit ihrer Gala eine erste Standortbestimmung für die talentiertesten Athleten der Großregion organisiert hatten, stand an diesem Wochenende die Gala des hauptstädtischen CBCL auf dem Programm. Am kommenden Samstag ist der Düdelinger Verein dann Veranstalter seiner internationalen Gala. Der Eintritt kostet 15 Euro.

Magdeburg gewinnt Klub-WM

HANDBALL

Champions-League-Sieger SC Magdeburg hat zum dritten Mal in Serie die Klub-WM im Handball gewonnen. Der deutsche Vizemeister siegte am Sonntag im saudi-arabischen Dammam im Endspiel gegen den European-League-Gewinner Füchse Berlin mit 34:32 (29:29, 13:16) nach Verlängerung und holte wie 2021 und 2022 die Trophäe. Beste Werfer bei den Magdeburgern, die sich im Halbfinale gegen Polens Topsteam Industria Kielce mit 28:24 durchgesetzt hatten, waren Albin Lagergren und Janus Smarason mit jeweils sieben Toren. Der SCM kassierte für den Triumph eine Siegpriämie in Höhe von 400.000 Dollar. Für die Berliner, die den Titel 2015 und 2016 gewonnen hatten, gab es 250.000 Dollar. Rang drei sicherte sich Barcelona durch ein 33:30 gegen Kielce.

(dpa)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Offene Klettermeisterschaft: Premiere im Red Rock

Nach den Umwälzungen der Pandemie sucht der Kletterverband weiterhin seinen Modus und Rhythmus: Zwei Wochen nach der Jugend, 20 Monate nach den letzten Meisterschaften im Lead und zwei Jahre nach der verspäteten Ausgabe von 2021 fanden die besten Kletterer wieder ihren Meister. Erstmals wechselte der Verband dabei von der Coque in die RedRock Halle in Zolwer. Der Wettkampf war im Modus der World-Cups organisiert. Nach seinem ersten Start in den lokalen Meisterschaften lobte Nathan Martin: „Die Routen waren nicht leicht und eher gut geschraubt. Wir sind zwar noch nicht auf Weltcupniveau, aber schon sehr gut. Wir waren nicht besonders zahlreich, aber jeder feuerte jeden an, was echt sympathisch war.“ Auch wenn diese Meisterschaften für andere Nationen offen sind, traten doch nur 32 Aktive in insgesamt fünf Kategorien an. Mit dem Weltcupstarter und ehemaligen Weltmeister bei den Minimes, Nathan Martin, gab es unter den neun Senioren zwar einen Favoriten, doch der Kletterer vom Verein D-Summit fand: „Ich bin mit dem Titel sehr zu-

frieden, denn mir war es wichtig, diesen Wettkampf zu gewinnen. Und es war nicht leicht, denn das Niveau der Konkurrenz ist gut.“ Zwar fehlte der knappe Sieger der letztjährigen Meisterschaften, Simon Apsner, doch konnte auch Jim Zeimes (Kletter Klub Hesper) die beiden Qualifikationsrouten toppen. Die ebenfalls international erfahrenen Kollegen vom Groupe Alpin Luxembourggeois, Laurent Neuser und Tybalt Prinz, toppen dabei ebenso die erste Route und erreichten in der zweiten den dritt- bzw. siebtletzten Griff. In der schwierigen Schlüsselstelle zur Mitte des 45 Griffe langen Finales erreichte Tybalt Prinz den 21. Griff knapp nicht. Laurent Neuser und Jim Zeimes kamen an dem nicht mehr weiter. Nathan Martin scheiterte hingegen erst nach dem 36. Hinter ihm wiederholte der ehemalige Gewinner eines Boulder-Europacups der Jugend, Jim Zeimes, durch seine bessere Qualifikationsroute seinen Vizemeistertitel von 2022. Auch bei den Frauen fehlte mit Perrine Bieux die amtierende Landesmeisterin. Die erfahrene Aurélie Brouschert (KKH) schei-



Foto: FLERA

terte nach einer ähnlich starken Qualifikation im Finale dann aber schon am fünften Griff. Mit dem 14. Griff sicherte sich so Sandy Kirtz (GAL) ihren ersten Titel, auch wenn die in der Flera lizenzierte Tschechin Kristyna Dubska (Boulder Klub Mamer) und Deutsche Sarah Schouten (Sport Climbing Zolwer) weiterkamen. Unter nur jeweils vier Startern bei den Mädchen und Jungen

war der Landesmeistertitel für Alicia Elias (SCZ) und Jan Panuska (GAL), während Matilda Krauser vom DAV fast bis ans Ende des Finales kletterte. Unter acht Masters kam Tom Braun (GAL) sogar bis zum vorletzten Griff, während Brice Faucheux (GAL) und Serge Bour (SZE) nach ebenfalls perfekter Qualifikation den viertletzten Griff nicht erreichten.

(ChB.)

Erstes Spiel nach Terrorattacke

ISRAEL/FUSSBALL

Die israelische Fußball-Nationalmannschaft ist mit einer Niederlage wieder in die EM-Qualifikation eingestiegen. Im ersten Länderspiel nach den Terrorattacken der Hamas vom 7. Oktober verlor das Team von Trainer Alon Hazan 0:1 gegen Kosovo. Das entscheidende Tor bei widrigen Platzverhältnissen erzielte Milot Rashica in der 41. Minute. Als kurz vor der Partie die Hymnen beider Länder gespielt wurden, gab es bei der israelischen laute Pfiffe und Buhrufe. Durch die Niederlage belegt Israel in Gruppe I weiter Platz drei. Die Spiele von Israels Nationalmannschaft hatten im Oktober wegen des Gaza-Kriegs nicht stattfinden können. Am Mittwoch trifft die Auswahl im Rahmen der EM-Qualifikation noch auf die Schweiz, am Samstag geht es gegen Rumänien und drei Tage später gegen Andorra. Ursprünglich waren zwei Spiele geplant gewesen.

(dpa)

Karate: Bronze für Chaffort in Salerno

Eine weite Reise hatten die luxemburgischen Karatekas am Wochenende zu bewältigen, bis hinunter zur Amalfiküste. Mit 13 Einsätzen stand der Verband bei den Open Campania 2023 in Salerno auf dem italienischen Tatami. Das Turnier war mit 1.467 Nennungen nicht nur zahlenmäßig gut besetzt, auch das Niveau war sehr ordentlich. Die Trauben hingen dementsprechend hoch, am Ende stand nur Lucas Chaffort auf dem Podium. Mit 24,4 Punkten konnte er sich im Kata für die zweite Runde qualifizieren, wo

er sich auf 24,5 Punkte steigerte. Dies sollte jedoch hinter dem Italiener Frederico Arnone (25,1) nicht für das Finale reichen. Mit erneut 25,4 Punkten konnte sich Chaffort allerdings im Kampf um Bronze gegen Andrea Mazzarello (Italien, 23,7 Punkte) behaupten. Bei den U21 verfehlte Lucas Chaffort das Treppchen mit Platz fünf knapp. Weitere Kata-Platzierungen schafften Mia Reding, Samuele Bruscella (beide U18) und Camille Johanns (U14) mit Rang sieben sowie Anna Breisch (U16) mit Rang neun. (MB)

SPORT IN ZAHLEN

1

Novak Djokovic bedeutet es „sehr viel“, ein Jahr zum insgesamt achten Mal als Nummer eins der Tenniswelt zu beenden. „Ich war sehr erpicht darauf, das Match zu gewinnen und mir den Ärger vom Hals zu schaffen“, sagte der serbische Grand-Slam-Rekordsieger nach seinem Auftaktsieg bei den ATP Finals in Turin gegen den Dänen Holger Rune. Damit war klar, dass er die Spitzenposition auch Anfang 2024 besetzen wird.

Von kurios bis herausragend

BUCHVORSTELLUNG 140 Jahre Luxemburger Sportgeschichte(n)

Pierrot Feltgen

Kuriose Ereignisse, unbekannt Helden, herausragende Leistungen: Das neue Buch „140 Jahre Luxemburger Sportgeschichte(n)“ von Georges Klepper liefert spannende Einblicke und Anekdoten zu den wichtigsten nationalen Sportereignissen.

Eine illustre Gesellschaft hatte sich letzte Woche im Merscher Kulturhaus eingefunden. Mehr als 100 Personen aus der Sportwelt, viele ehemalige und aktuelle Spitzensportler sowie vier Sportminister, waren der Einladung von Georges Klepper gefolgt. Der frühere Sportfunktionär der FLA und Verwalter des „Patrimoine sportif“ im Sportministerium hatte zur Vorstellung seines Buches „140 Jahre Luxemburger Sportgeschichte(n)“ eingeladen. Das Werk mit 312 Seiten, 108 Kapiteln und 382 Fotos ist umso bemerkenswerter, weil Klepper seit 2015 an ALS erkrankt ist und weder seine Extremitäten benutzen noch sprechen kann. Dank modernster Technik kann der Autor und Herausgeber durch die Bewegung seiner Augen mittels eines Spezialcomputers kommunizieren.

Für das jetzt erschienene Buch waren auf diese Weise mehr als eine Million Anschläge nötig. Es handelt sich keineswegs um eine reine Aufzählung von Resultaten, sondern Klepper hat nach Geschichten und Anekdoten gesucht, die weniger bekannt sind. Viele Sportereignisse werden beleuchtet und in Verbindung mit



Buchautor Georges Klepper zusammen mit den vier (Ex-)Sportministern Alex Bodry, Romain Schneider, Jeannot Krecké und Georges Engel

den dazugehörigen Objekten (Medaillen, Trophäen, Diplome, Trikots, Fahrräder und Bälle) gebracht.

In der subjektiven Auswahl werden außerdem Events wie die Spiele der Kleinen Staaten Europas oder die Tour de France beleuchtet, aber auch Sportstätten wie die Coque oder die Stadien an der route d'Arlon und das Stade de Luxembourg dargestellt. Wussten Sie zum Beispiel, dass in Diekirch die Wiege des einheimischen Pferdesports steht? Dies und weniger bekannte Sportarten wie Kegeln, Tanzen, Indiacca, Minigolf, Kicker oder Sportfischen werden eben-

so erwähnt wie der Behinderten- und der Schulsport.

Die Geschichten reichen von den ersten Vereinen und Verbänden in Luxemburg zu den rezenten Erfolgen im Jahr 2023 bei der Studentenweltmeisterschaft. Die Sportberichterstattung ist keineswegs vergessen in diesem „weiteren Mosaikstein des Luxemburgers Sports“, wie Sportminister Georges Engel, der das erste Exemplar überreicht bekam, das neue Sportbuch bezeichnete. Persönliche Erinnerungen eines Sportjournalisten gibt Pilo Fonck,

als einer von fünf Gastautoren, preis.

Das Buch im handlichen Format gibt es zum Preis von 45 Euro zu erwerben, am Wochenende auf den „Walfer Bicherdeeg“, im Buchhandel, bei Peters Sports Howald sowie beim Autor (klepper@pt.lu) selbst.



Foto: Harry Daemen

Foto: Pierrot Feltgen

KURZ UND KNAPP

Festnahme im Todesfall Johnson

EISHOCKEY

Im Zusammenhang mit dem Tod des Eishockeyspielers Adam Johnson bei einem Spiel im britischen Pokal ist am Dienstag ein Mann wegen Verdachts des Totschlags festgenommen worden. Dies teilte die South Yorkshire Police in einer Stellungnahme mit. Zur Identität des Mannes machte die Polizei keine Angabe. Damit bleibt offiziell offen, ob es sich bei der festgenommenen Person um den Gegenspieler Johnsons handelt. „Wir haben unmittelbar nach dieser Tragödie Ermittlungen eingeleitet und seitdem umfangreiche Untersuchungen durchgeführt, um die Ereignisse zusammenzufassen, die zum Tod von Adam unter diesen beispiellosen Umständen führten“, sagte Beccs Horsfall, Chief Superintendent der Polizei von South Yorkshire. Der 29 Jahre alte Johnson war am 28. Oktober im Spiel seiner Nottingham Panthers bei einem Zusammenprall von einer Kufe seines Gegenspielers am Hals getroffen worden und an den Folgen der Verletzungen gestorben. Sein Tod hatte große Anteilnahme und eine Sicherheitsdebatte ausgelöst. Mehrere Profiligen haben seitdem das Tragen eines Halschutzes vorgeschrieben. (SID)

FLBB-Damen erhalten A+

BASKETBALL

Als einzige Mannschaft haben die luxemburgischen Basketball-Frauen nach dem ersten Länderspielfenster in der EM-Qualifikation von der FIBA die Note A+ erhalten. Die FLBB-Auswahl hatten vergangene Woche zum Auftakt die Schweiz mit 56:48 und anschließend sensationell den großen Favoriten Bosnien-Herzegowina mit 77:64 bezwungen. „Die Mannschaft wird immer besser. Ehis Etute ist ein außergewöhnliches Talent und ein großer Teil des neuen Erfolgs. Sie war sensationell, aber auch die anderen Spielerinnen wie Esmeralda Skrijelj haben großartig gespielt. Es war eine tolle Mannschaftsleistung und die Note A+ ist wohlverdient“, schrieb der Internationale Basketball-Verband am Dienstag über die Leistung der Luxemburgerinnen. Die Gegner der FLBB-Auswahl wurden indes mit den Noten C- (Bosnien) und C+ (Schweiz) bewertet.

Fataler Dienstag

BGL LIGUE Thomé (Jeunesse) und Fanguero (Swift) nicht mehr im Amt

Christelle Diederich

Erst die Jeunesse, dann Swift Hesperingen: Zwei Abschiede lagen seit Sonntagabend in der Luft – und sind nun offiziell besiegelt. Die Escher haben sich mit Trainer Marc Thomé auf das Ende der Zusammenarbeit geeinigt, die Entlassung von Carlos Fanguero auf dem „Holleschbiert“ erfolgte wenige Stunden später.

Ein kurioser Zufall verbindet das Schicksal von Marc Thomé und Carlos Fanguero – denn beide hätten am 13. Spieltag eigentlich mit ihren jeweiligen Vereinen aufeinandertreffen sollen. Daraus wird nichts. Das Trainerduo ist seit gestern ohne Job.

Auf der Escher „Grenz“ hatten sich die enttäuschenden Ergebnisse in den vergangenen Wochen gehäuft. Das Fass zum Überlaufen brachte das Unentschieden gegen Aufsteiger Schiffelingen am Sonntag. Die Mannschaft von Marc Thomé verspielte gegen einen Konkurrenten der unteren Tabellenhälfte einen 2:0-Vorsprung und zitterte sich quasi in letzter Sekunde zum erlösenden 3:3. In einem klärenden Gespräch haben sich beide Seiten auf das Ende der Zusammenarbeit geeinigt.

Die Schwarz-Weißen hinken in der laufenden Meisterschaft den eigenen Ansprüchen hinterher.

Den anvisierten Top-fünf-Platz zu erreichen, ist selbstverständlich noch möglich, allerdings beträgt der Rückstand des Tabellen-Elften bereits fünf Punkte. Nach einer Serie von drei Siegen im August wartet der Rekordmeister seit dem vierten Spieltag auf einen Sieg in der Liga.

Ausgerechnet beim Ex-Arbeitgeber

Dass die Länderspielpause als bester Zeitpunkt gilt, um persönliche Anpassungen vorzunehmen, ist ein offenes Geheimnis. Dessen war sich Carlos Fanguero, am Sonntag noch beim Swift im Dienst, logischerweise bewusst. Dass seine Ära allerdings beim Ex-Klub Düdelingen endete, ist wohl besonders pikant an seiner Geschichte. Die 0:1-Niederlage im Stade Nosbaum hatte Mäzen und Investor Flavio Becca gar nicht geschmeckt. Doch nicht nur die Auswärtspleite dürfte als Grund für diese Entscheidung des Hesperinger Vorstands gelten: Swift Hesperingen hat bereits fünf Punkte Rückstand auf Leader Differdingen – was in keinsten Weise den Ansprüchen des Meisters entspricht. Auch offensiv schienen in den vergangenen Wochen nicht alle Räder ineinander zu greifen.

In den nächsten Tagen dürfte demnach ein neuer Name bei



Carlos Fanguero hatte sich eine erfolgreichere Rückkehr an die alte Wirkungsstätte gewünscht

den Hesperingern bekannt gegeben werden. Am Dienstag allerdings hüllte sich der Klub noch in Schweigen. Fanguero war erst im Sommer von Düdelingen nach Hesperingen gewechselt.

Für den 59-jährigen Thomé endete das zweite Abenteuer auf der „Grenz“: Vor seiner Ankunft im Sommer hatte er bereits zwischen 2017 und 2018 bei den „Bi-

anconeri“ in der Verantwortung gestanden. In den nächsten Tagen wird Arnaud Bordi die Trainingseinheiten leiten. Das hat die Jeunesse in ihrer Mitteilung bekannt gegeben. Der 38-jährige Franzose war ebenfalls im Juli nach Esch gekommen, nachdem er über mehrere Jahre für den Nachwuchs des RFCUL und des FC Metz zuständig gewesen war.

Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

AXA League Herren

Nachholspiel, heute:

20.30: HBD - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	8	14
2. Berchem	7	12
3. HBD	7	10
4. Käerjeng	6	9
5. Esch	7	7
6. Rümelingen	8	4
7. Diekirch	7	2
8. Mersch	8	0

So geht es weiter:

9. Spieltag, am Samstag:

18.00: HBD - Diekirch

20.15: Red Boys - Käerjeng

20.15: Esch - Berchem

Am Sonntag:

18.00: Mersch - Rümelingen

SPORT-SEKUNDE

Petingen Foto: Editpress/Fernand Konnen



Die Russin Julija Awdejewa lieferte sich bei den Kyotec Open gestern ein hart umkämpftes Match mit der an Position zwei gesetzten Rumänin Jaqueline Cristian. Nach 2:43 Stunden hatte Awdejewa ihre favorisierte Gegnerin mit 7:6, 4:6, 6:3 niedergelassen.

KURZ UND KNAPP

T71 zieht ins Viertelfinale ein

BASKETBALL-POKAL

Am Dienstagabend fand in der Coupe des Dames das Achtelfinale zwischen dem T71 Düdelingen und den Musel Pikes statt. Die Partie war ursprünglich im Oktober aufgrund des EuroCup-Einsatzes der Düdelingerinnen verschoben worden. Mit einem deutlichen 88:66-Sieg konnten sich die T71-Damen in der Nachholpartie schließlich das letzte Viertelfinalticket sichern. In der Runde der letzten acht, die am 6. Dezember ausgetragen wurde, trifft die Mannschaft von Trainer Jérôme Altmann nun auf Wiltz. Die weiteren Partien im Viertelfinale sind: Hesperingen - Hostert, Contern - Steinsel und Schieren - Bartringen.

Rodesch raus, Knaff weiter

TENNIS

Chris Rodesch ist beim ATP-Challenger-Turnier im US-amerikanischen Champaign im Sechzehntelfinale ausgeschieden. Der luxemburgische Tennisspieler, der in der Welt Rangliste an Position 637 geführt wird, musste sich gestern gegen den Lokalmatador Alex Rybakov (ATP 604) in drei umkämpften Sätzen mit 7:5, 4:6, 4:6 geschlagen geben. Alex Knaff (ATP 519) hat dagegen bei einem ITF-Turnier in Heraklion (Griechenland) das Achtelfinale erreicht. Der Sportsoldat konnte sich gestern mit 6:3, 6:3 gegen den Deutschen Jannik Maute (ATP 1.227) behaupten.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Emma Hayes: „Bestbezahlte Frauenfußballtrainerin der Welt“

Emma Hayes übernimmt den viermaligen Weltmeister USA, die frühere Welttrainerin stößt damit finanziell in neue Dimensionen vor. Ob es am Ende zwei, vier, zehn oder sonst wie viel Millionen Dollar an Jahresgehalt für Emma Hayes sind? Das ließ US Soccer offen, mit der Verpflichtung der Welttrainerin von 2021 stößt der amerikanische Verband aber in neue Dimensionen vor. Hayes, die bis Saisonende noch beim FC Chelsea unter Vertrag steht, übernimmt im nächsten

Sommer den viermaligen Weltmeister USA und steigt damit zur, so prahlte US Soccer in der offiziellen Verbandsmitteilung, „bestbezahlten Frauenfußballtrainerin der Welt“ auf. Hayes, sagte Verbandspräsidentin Cindy Parlow Cone, sei „eine fantastische Führungspersönlichkeit“. Die 47-jährige Engländerin habe „enorme Energie und einen unstillbaren Siegeswillen“. Von diesem Ehrgeiz profitiert Chelsea schon seit über einem Jahrzehnt. Hayes führte die Blues seit 2012 zu sechs engli-

schen Meisterschaften und fünf FA-Cup-Titeln. In dieser Saison jagt sie noch die Champions-League-Trophäe, bevor sie rechtzeitig zu den Olympischen Spielen den Job beim Team USA antritt. „Es ist eine große Ehre, die unglaublichste Mannschaft in der Geschichte des Weltfußballs trainieren zu dürfen“, sagte Hayes und sprach von einer „tiefen Verbundenheit“ zu den USA. Sie, die ihre Trainerkarriere Anfang des Jahrtausends in Amerika begonnen hatte, habe „schon lange

davon geträumt, die USA zu trainieren“. Ein kleiner Beigeschmack bleibt. Ihren Rückzug bei Chelsea hatte die Mutter eines fünfjährigen Sohnes mit ihrem Familienleben begründet. Künftig trainiert sie als „bestbezahlte Frauenfußballtrainerin“ in Übersee. Nach der enttäuschenden Weltmeisterschaft im Sommer, bei der die US-Fußballerinnen bereits im Achtelfinale ausgeschieden waren, war Trainer Vlatko Andonovski zurückgetreten. (SID)

Union Berlin entlässt Coach

FUSSBALL

Urs Fischer ist nicht mehr Trainer von Union Berlin. Das teilte der Klub am Mittwochmorgen mit. Die bis ans Bundesliga-Tabellende gestürzten Köpenicker zogen die Konsequenzen aus der sportlichen Talfahrt und 14 Spielen in Folge ohne Sieg. Der langjährige Erfolgscoach hatte die Berliner in seiner fünfjährigen Amtszeit von der 2. Bundesliga bis in die Champions League geführt, jetzt wurde ihm seine erste große Krise zum Verhängnis. (SID)

Petr Cech: Jetzt auch Eishockey im Oberhaus

Nach seinem Abschied vom Fußball ist der frühere Weltklassetorhüter Petr Cech auch im Eishockey ganz oben angekommen. Zweitligist Oxford City Stars verleiht den Tschechen an Titelverteidiger und Rekordmeister Belfast Giants aus der Elite League (EIHL), höchste Spielklasse in Großbritannien. „Petr ist ein hochdekorierter Athlet, der weiß, was es braucht, um Höchstleistungen zu erbringen“, sagte Giants-Trainer Adam Keefe: „Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung

sowohl von den Oxford City Stars als auch von Petr selbst. Seine Unterstützung während dieser Leihfrist wird von unschätzbarem Wert sein.“ Cech war im Sommer von den Chelmsford Chieftains innerhalb der NIHL1 nach Oxford gewechselt. Der Goalie, als Fußballer Champions-League- und Europa-League-Sieger, dazu mehrmaliger englischer Meister und Pokalsieger, hatte 2019 sein Debüt im Eishockey gegeben. Cech spielte in England für Chelsea und Arsenal. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

2025

Die Tour de France verzichtet bei ihrer 112. Auflage im Jahr 2025 auf einen Grand Départ im Ausland und startet nach drei Jahren Unterbrechung wieder in Frankreich. Wie die Organisatoren mitteilten, beginnt die Frankreich-Rundfahrt im Jahr nach den Olympischen Spielen in Paris in Lille. Details zum Grand Départ und den ersten Etappen in der Region im Nordosten des Landes sollen am 30. November verkündet werden. (SID)

AXA League Herren	
Nachholspiel, heute:	
HBD - Esch	37:24
Die Tabelle	
Sp.	P.
1. Red Boys	8 14
2. Berchem	7 12
3. HBD	8 12
4. Käerjeng	6 9
5. Esch	8 7
6. Rümelingen	8 4
7. Diekirch	7 2
8. Mersch	8 0

So geht es weiter:
9. Spieltag, am Samstag:
 18.00: HBD - Diekirch
 20.15: Red Boys - Käerjeng
 20.15: Esch - Berchem
Am Sonntag:
 18.00: Mersch - Rümelingen

Über dem Soll

HANDBALL HBD-Coach Martin Hummel setzt auf Tempo als Erfolgskonzept

Joé Weimerskirch

Der HB Düdelingen hat am Mittwochabend in der AXA League einen überraschend deutlichen Sieg gegen Esch gefeiert. Trainer Martin Hummel setzte in der Begegnung auf Dynamik und Schnelligkeit. Es ist in dieser Saison das Erfolgskonzept der Mannschaft, die dadurch auch über dem Soll liegt.

„Besser als gedacht“ – das ist das Fazit, das HBD-Trainer Martin Hummel nach acht Spieltagen in der AXA League zieht. Dritter Tabellenplatz, Esch und zudem die Red Boys bezwungen: Seine Mannschaft liegt aktuell über dem Soll. „Der Saisonstart war überraschend gut. Auch wenn wir die Spiele gegen Käerjeng und Berchem sehr knapp verloren haben, sehe ich unseren Start ausgesprochen positiv. Denn wir haben gegen die Red Boys auch ein Spiel gewonnen, in dem wir eigentlich nicht damit gerechnet hatten“, erklärt Hummel: „Wir stehen besser da, als wir es erwartet hatten. Ich bin mega zufrieden, wie es läuft, und hoffe, dass es so bleibt.“

Die Düdelinger zeichnen sich besonders durch ihr dynamisches und schnelles Spiel aus. Es ist in dieser Saison ihre große Stärke. „Man muss die Vorteile und Nachteile einer jungen Mannschaft kennen und verstehen. Die Vorteile sind, dass die jungen Spieler athletisch, dynamisch und schnell sind und eine gute Kondition haben. Was sie noch brauchen, ist Spielverständnis und Erfahrung“, erklärt Hummel seine Philosophie: „Im Positionsangriff braucht man aber genau das. Im Tempospiel muss man dagegen schnell reagieren können, über das ganze Match Kondition haben und die Geschwindigkeit hochhalten. Ich denke, das ist der richtige Weg, um mit einer jungen



Foto: Editpress/Jeff Lahr

Martin Hummel setzt beim HBD auf Schnelligkeit

Mannschaft zu spielen.“ Hummel betont zudem, dass der HBD im Moment das einzige Team der AXA League ist, in dem nur luxemburgische Spieler auf dem Bogen stehen: „Ilic ist zwar gebürtiger Kroat, hat aber auch die luxemburgische Nationalität und sogar schon für die Nationalmannschaft gespielt.“ Umso erstaunlicher seien die Leistungen seiner Mannschaft.

Überraschungseffekt vorbei

Mit dem überraschend deutlichen 37:24-Sieg gegen Esch haben die Düdelinger am Mittwochabend zudem ein Ausrufezeichen gegen ihren direkten Konkurrenten gesetzt. Ähnlich wie der HBD hat auch der Handball Esch im Sommer einen Umbruch durchlaufen. Beide Mannschaften treten mit überwiegend jungen Spielern an, weshalb Hummel Esch als direkten Gegner ausgerufen hatte.

Zu Beginn der Saison hatte der 41-Jährige zudem Platz vier der AXA League und damit das europäische Geschäft als Ziel ausgegeben. An diesen Ambitionen hält er trotz des guten Saisonstarts fest. „Es wäre viel zu früh, um neue Ziele zu setzen.“ Aus seiner eigenen Erfahrung weiß Hummel, dass auf Höhen auch immer Tiefen folgen. „Die Saison dauert lange. Die Spieler müssen immer motiviert

bleiben, jeden Tag zum Training kommen und immer mit dem Kopf voll dabei zu sein. Das über eine ganze Saison voll durchzuziehen, ist nicht einfach. Für den Meistertitel muss man über eine ganze Saison konstant sein und kämpfen. Das ist das, was schwer ist.“

Die Ziele bleiben also unverändert, auch weil Hummel davon ausgeht, dass seine Mannschaft es in den kommenden Spielen

Vasilakis hört auf

Alexandros Vasilakis hört als Spielertrainer von Mersch75 auf. Das teilte der Klub am Donnerstag in den sozialen Medien mit. „Alexandros Vasilakis hat die Geschichte unseres Vereins geprägt“, hieß es in dem Beitrag. „Als Trainer hat er die Mannschaft Jahr für Jahr weiterentwickelt, dank seiner Motivation und seiner Leidenschaft für den Handball. Sein Weggang markiert das Ende einer Ära.“ Mersch75 liegt nach acht Spieltagen in der AXA League aktuell auf dem letzten Platz.

Zwei Highlights am 6. Spieltag

VOLLEYBALL Die bisher Unbesiegten unter sich

Roland Frisch

Am Wochenende wird es in der Novotel League zum Höhepunkt der bisherigen Saison kommen. Die Teams, die sich bisher ohne Niederlage halten konnten, werden sich gegenüberstehen und müssen Farbe bekennen. Bei den Herren sind dies Lorentzweiler und Strassen, bei den Damen Gym und Walferdingen. Am Samstagabend steht fest, wer seine weiße Weste behält.

In der Lorentzweiler Halle wird am Samstagabend das halbe Dorf versuchen, sein Team zum Sieg zu pushen. „Meine Jungs dürfen jedenfalls nicht, wie in den letzten Spielen, zwischendurch die Konzentration verlieren, denn Strassen wird dies kaum verzeihen“, so Trainer Serge Karier. Strassen hat bisher noch keinen Satz abgegeben. Beide Trainer können sich auf eine breite Bank stützen. Einer der Knackpunkte im Spiel dürfte, neben der Annahme, der Block sein. Wer hier die Oberhand behält, dürfte sich durchsetzen. Die Zuschauer können sich auf ein interessantes und facettenreiches Spiel einstellen.

Bartringen reist indes nach Amber/Lénster und dürfte, nach der Niederlage gegen Lorentzweiler, wieder in die Erfolgsspur zurückfinden. Unter dem neuen Trainer Paul Dobre wird das junge Team immer besser. Die Spieler haben Spaß, agieren aber zeitweise noch etwas unbedarft. Der Gegner Amber/Lénster wird dennoch aller Voraussicht nach wieder Lehrgeld zahlen müssen. Diekirch geht derzeit als Favorit ins Spiel gegen Belair. Auch ohne den erkrankten Pedro Garcia ist Diekirch stärker einzuschätzen. Die drei Punkte werden wohl im Hause bleiben. Im vierten Spiel stehen sich Echternach und Fentingen gegenüber. Ob beim Gast der unabkömmliche Zuspeler Pavlé Vujovic wieder an Bord ist, bleibt abzuwarten. Trotzdem dürfte, dank besserem Kader, die Favoritenrolle bei Fentingen bleiben. Allerdings könnte die Tagesform mit spielentscheidend sein.

Gym oder Walferdingen?

Das Spitzenspiel der Damen findet in Cents statt. Bisher ohne Niederlage, stehen Gym und Walferdingen

nun am Punkt, wo man eine erste wichtige Duftmarke hinterlassen kann. Auch wenn dieses Spiel keinen Einfluss auf die restliche Saison haben wird, ist es psychologisch für die Spielerinnen ein sehr wichtiges Spiel. Die beiden Teams können auf eine breite Bank zurückgreifen, wobei diejenige von Walferdingen doch stärker einzuschätzen ist. Deshalb scheint Walferdingen leicht favorisiert zu sein.

Ein weiteres interessantes Spiel wird in Mamer stattfinden, wo Petingen versuchen wird, dem Gastgeber den dritten Rang streitig zu machen. Mamer, wo das Zusammenspiel zwischen der neuen Zuspelerin Lindsay Dowd-Braas und ihren Angreiferinnen immer besser klappt, hat am vergangenen Samstag kurzen Prozess mit Steinfurt gemacht, derweil Petingen über weite Strecken Probleme mit Aufsteiger Esch hatte. Die Tendenz geht in Richtung des Altmeisters.

Für Steinfurt kommt das Spiel gegen Diekirch am Wochenende wohl zum richtigen Moment. Die Mannschaft kann sich mit einem geplanten Sieg wieder aufbauen. „Ich kann meinen Spielerinnen

den Wunsch, es gut zu machen, zu keinem Moment absprechen, sie wollen wohl nur manchmal mehr, als sie zu diesem Zeitpunkt liefern können. Dies hat einen falschen Druck aufgebaut, der unserem Spiel die nötige Stabilität geraubt hat“, hatte der Trainer Pompiliu Dascalu nach der Niederlage gegen Mamer erklärt.

Im vierten Spiel empfängt Esch

schwerer haben wird. „Der Überraschungseffekt ist jetzt vorbei“, sagt er. „In der ersten Runde haben sich alle Mannschaften ein bisschen abgetastet. Jetzt weiß jeder, wer wo dran ist. Unsere Ziele bleiben daher die gleichen und unser direkter Konkurrent bleibt weiterhin Esch.“

Am Wochenende geht es nun zu Hause gegen Diekirch weiter. „Nicht unterschätzen“ will Hummel den Gegner und so die nächsten zwei Punkte einsammeln.

AXA League Damen

8. Spieltag, am Samstag:

18.00: Käerjeng - Esch
18.00: Museldall - Diekirch
18.00: Standard - HBD
20.15: Beles - Red Boys

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	7	13
2. Käerjeng	7	12
3. Red Boys	7	10
4. Diekirch	7	9
5. Museldall	6	4
6. Esch	7	4
7. Beles	7	2
8. Standard	6	0

AXA League Herren

9. Spieltag, am Samstag:

18.00: HBD - Diekirch
20.15: Red Boys - Käerjeng
20.15: Esch - Berchem

Am Sonntag:

18.00: Mersch - Rümelingen

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Red Boys	8	14
2. Berchem	7	12
3. HBD	8	12
4. Käerjeng	6	9
5. Esch	8	7
6. Rümelingen	8	4
7. Diekirch	7	2
8. Mersch	8	0

Volleyball Herren

6. Spieltag:

Am Samstag:
19.00: Echternach - Fentingen
19.30: Lorentzweiler - Strassen
20.00: Amber/L. - Bartringen
20.00: Diekirch - Belair

Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Strassen	5	15:0	15
2. Lorentzweiler	5	15:4	13
3. Bartringen	5	14:5	12
4. Diekirch	5	10:9	8
5. Fentingen	5	6:10	6
6. Echternach	5	3:12	3
7. Belair	5	4:14	2
8. Amber/Lénster	5	2:15	1

Volleyball Damen

6. Spieltag:

Am Samstag:
17.30: Diekirch - Steinfurt
18.00: Gym - Walferdingen
18.30: Mamer - Petingen
20.00: Esch - Bartringen

Die Tabelle	Sp.	Sätze	P.
1. Walferdingen	5	15:1	15
2. Gym	5	15:2	15
3. Mamer	5	10:6	9
4. Petingen	5	10:6	9
5. Steinfurt	5	6:9	6
6. Esch	5	4:12	3
7. Diekirch	5	3:14	2
8. Bartringen	5	2:12	1

SPORT-SEKUNDE Luxemburg Foto: MSP

Am Freitagabend fand im Sportministerium die offizielle Amtsübergabe-Zeremonie zwischen dem bisherigen Sportminister Georges Engel (r.) und seinem Nachfolger Georges Mischo statt

KURZ UND KNAPP

Knaff marschiert ins Halbfinale

TENNIS

Alex Knaff hat beim ITF-Turnier im griechischen Heraklion ohne Probleme das Halbfinale erreicht. Der Luxemburger konnte sich gestern gegen den Briten Sean Hodkin (ATP 1.159) mit 6:2, 6:4 behaupten und bleibt damit weiter ohne Satzverlust bei dem Turnier. In der Runde der letzten vier trifft Knaff, der in der Welttrangliste an Position 519 geführt wird, heute auf den Tschechen Jakub Nicod (ATP 625).

20. Trail Uewersauer

LEICHTATHLETIK

Am Sonntag findet rund um Heiderscheid die 20. Auflage des Trail Uewersauer statt. Das Hauptrennen über 57,4 Kilometer mit 2.100 m Höhenunterschied startet um 8 Uhr. Außerdem stehen traditionell der Mid-Trail (33,8 Kilometer, 1.250 m Höhenunterschied) sowie der Sprint-Trail (10, 355) auf dem Programm. Neu bei der Jubiläumsauflage ist der Cani-Trail über 21 Kilometer mit 726 m Höhenunterschied. Auch ein Team-Trail sowie zwei Distanzen für (Nordic-)Walking bieten die Organisatoren an. Insgesamt haben sich 1.034 Läufer und Läuferinnen für das Event angemeldet.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

ATP-Finale: Sinner-Mania in Turin

Jannik Sinner winkte seinen tifosi bewegt zu. Die Augen des Südtirolers schimmerten feucht, als er nach dem Halbfinaleinzug im Tollhaus Pala Alpitour lautstark vom Turiner Publikum gefeiert wurde.

„Es ist ein großes Privileg, hier zu sein. In Italien“, sagte Sinner, nachdem er mit makelloser Bilanz und einem 6:2, 5:7, 6:4-Erfolg gegen Holger Rune die Gruppenphase der ATP-Finals abgeschlossen hatte: „Es ist natürlich ein bisschen mehr Druck, aber ein positiver Druck.“

Ich bin gerne in dieser Situation.“ Die Situation entwickelt sich bei dem Highlight-Turnier der acht besten Profis des Jahres immer mehr zu einer Sinner-Mania. 15.000 Zuschauer bejubeln den Weltranglistenvierten in der Arena, Millionen kleben vor den Fernsehern. „Sinner ist ein echtes Idol: Er tritt auf und das Publikum tobt“, schrieb die *Gazzetta dello Sport*. Der 22 Jahre alte Sinner macht vor den Augen der Sportnation Italien eine Entwicklung

durch. Vom Toptalent zum Titelanzwarter bei den ganz großen Tennisevents. Auch Novak Djokovic und Stefanos Tsitsipas besiegte er in der Gruppenphase von Turin und bewies dabei eine große emotionale Stabilität in kniffligen Matchphasen. Die Sitzungen mit Mentalcoach Riccardo Ceccarelli, der für seine Arbeit mit Formel-1-Rennfahrern bekannt ist, scheinen sich auszuzahlen. Sinner ist nun der erste Profi seines Landes, der in der 54-jährigen Geschichte der

Jahresendturniere der ATP den Einzug ins Einzel-Halbfinale schaffte. Er feierte als erster Spieler Italiens in der Ära des Profitennis seit 1968 in einer Saison 60 Siege. Und er hat weiterhin die Chance auf den Rekordgewinn von mehr als 4,8 Millionen US-Dollar, sollte er in Turin zum Titel stürmen. Wimbledon-Champion Carlos Alcaraz sieht seinen Kumpel gar als künftige Nummer eins der Welt. Dafür braucht Sinner allerdings noch viele große Siege. (SID)

Doppelseinsatz für Marie Schreiber

CYCLOCROSS

Wie bereits vor einer Woche wird Marie Schreiber auch an diesem Wochenende zweimal im Einsatz sein. Nach ihrem siebten Platz, trotz eines spektakulären Sturzes, beim Superprestige in Niel (B/C1) startet die EM-Zweite am Samstag beim Aardbeiencross im belgischen Merksplas. Am Sonntag geht es in Frankreich nahtlos weiter mit dem vierten Weltcup der Saison. In Troyes wird sich neben Schreiber auch Maïté Barthels mit den Weltbesten messen. Mit Rick Meylender, Jonah Flammang-Lies, Yannis Lang und Lennox Papi nehmen vier Luxemburger das Junioren-Rennen in Angriff. Einziger FSCL-Vertreter bei den U23 ist Noa Berton. (M.N.)

Spaniens Sportgericht sperrt Rubiales für drei Jahre

Der ehemalige Präsident des spanischen Fußballverbandes, Luis Rubiales, ist wegen seines übergriffigen Verhaltens bei der Siegerehrung der Frauen-WM und ungebührlichen Verhaltens vom Sportgerichtshof des Landes für drei Jahre gesperrt worden. Das Gericht bestätigte entsprechende Medienberichte am Freitag. Eineinhalb Jahre Sperre seien wegen des Kusses festgesetzt worden, den Rubiales Weltmeisterin Jennifer Hermoso aufgezungen habe. Weitere eineinhalb Jahre gab es, weil er sich während des WM-Finales in den Schritt gefasst hatte, berichtete das auf Sportrecht spezialisierte Portal Iusport. Dasselbe Strafmaß hatte vor gut zwei Wochen

schon die FIFA wegen des Kusses festgesetzt. Der 46 Jahre alte Rubiales hatte Hermoso am 20. August in Sydney nach dem WM-Triumph der spanischen Fußballerinnen auf den Mund geküsst. Die Spielerin hatte danach betont, dass dies gegen ihren Willen geschehen sei. Rubiales sagt, sie habe zugestimmt. Es wird erwartet, dass Rubiales Rechtsmittel gegen das Urteil des TAD einlegen werde. Mit seinem Verhalten hatte Rubiales für monatelange Diskussionen gesorgt, in deren Verlauf Rubiales sein Amt als Präsident des Fußballverbandes RFEF verlor. Der sportliche Triumph des Teams geriet dabei in den Hintergrund. (dpa)

SPORT IN ZAHLEN

10

Dem englischen Fußballverein FC Everton werden in der englischen Premier League mit sofortiger Wirkung zehn Punkte abgezogen. Grund für die Rekordstrafe ist ein Verstoß gegen die finanziellen Regeln, wie die Premier League am Freitag mitteilte. Laut den Regeln für Nachhaltigkeit und Rentabilität, genannt PSR, dürfen englische Teams über einen Zeitraum von drei Jahren maximal 105 Millionen Pfund (ca. 119 Millionen Euro) Verlust machen. Eine unabhängige Kommission stellte fest, dass Everton im Zeitraum bis zur Saison 2021/22 jedoch 124,5 Millionen Pfund Verlust gemacht habe, heißt es in der Mitteilung der Premier League. Die „Toffees“ gaben eine Erklärung ab, in der sie sich „schockiert und enttäuscht über das Urteil“ zeigten. (SID)

FLH-Damen testen gegen Belgien

HANDBALL

Die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft der Frauen wird am 23. Dezember auswärts in Lokeren (16 Uhr) ein Testspiel gegen Belgien bestreiten. Das teilte die FLH am Freitag mit. Die Partie dient dazu, die EM-Qualifikationsspiele gegen die Färöer Inseln im Februar und März des kommenden Jahres vorzubereiten.

Käerjeng gut, Red Boys besser

HANDBALL AXA League: Red Boys - Käerjeng 35:27 (16:13)

Carlo Barbaglia

Mit einem überzeugenden Heimsieg gegen Titelkonkurrent Käerjeng haben die Red Boys am Samstag die Tabellenführung in der AXA League erfolgreich verteidigt. Die Differdinger spielten gegen eine gute Mannschaft aus Bascharage von Anfang an sehr diszipliniert und engagiert, entscheidend absetzen konnten sie sich aber erst in der Schlussviertelstunde.

Die Attraktion des Abends sollte natürlich der erste Auftritt von Red-Boys-Neuzugang Igor Anic werden. Der französische Welt- und Europameister stand zwar auf dem offiziellen Spielberichtsbogen, doch obschon er vor dem Spiel das ganze Aufwärmprogramm machte, kam Anic nicht zum Einsatz. „Igor ist noch nicht in Form, wir werden versuchen, ihn in den nächsten Wochen fit zu kriegen, sodass er im Januar einsatzbereit ist“, sagte Red-Boys-Coach Nikola Malesevic nach der Begegnung.

Auch ohne den prominenten Neuzugang zeigten die Differdinger von Beginn an eine konzentrierte Leistung. Es entwickelte sich ein interessantes und vom Spielniveau her unterhaltsames Handballspiel. Käerjeng zeigte sich im Vergleich zum rezenten Unentschieden gegen Esch stark verbessert. Besonders Meis und Trivic waren vom Start weg hellwach und bis zur 22. waren die Gäste ein absolut gleichwertiger Gegner. Eine erste kleine Schwächephase des HBK nutzten die Red Boys jedoch eiskalt aus und zogen durch Treffer von Audiffred, Rac und Bonic in der 27. auf 14:9 davon. Durch eine Reihe von sehenswerten Toren von Karamehmedovic konnten die Käerjenger den Schaden jedoch in Grenzen halten.

Bestes Saisonspiel

Auch nach dem Seitenwechsel begannen die Gäste stark und schafften schnell wieder den Anschluss, die Red Boys blieben aber immer knapp in Führung. Mitte des zweiten Abschnitts tischte Heimkeeper Mudrinjak eine ganze Reihe von



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Roman Becvar (r.) und die Red Boys haben mit dem Sieg gegen Käerjeng (hier: Miha Pucnik) weiteres Selbstvertrauen getankt

Paraden auf und binnen fünf Minuten zogen die Differdinger dank Aillaud, Semedo, Becvar und Rac auf 28:22 davon. Käerjeng gab sich zwar nicht geschlagen, den Rückstand konnten die Schützlinge von Gästetrainer Zoran Radojevic gegen eine clever spielende Red-Boys-Mannschaft aber nicht mehr wettmachen. Am Ende fiel der Sieg der Malesevic-Truppe sogar deutlich aus.

Red-Boys-Neuzugang Brice Aillaud, mit elf Treffern bester Torschütze der Partie, analysierte den klaren Sieg folgendermaßen: „Wir haben eines unserer besten, wenn nicht sogar das beste Saisonspiel absolviert und zeigten so gut wie keine Schwäche. Solche Begegnungen sind für den weiteren Verlauf natürlich sehr wichtig für die Moral und das Selbstvertrauen. Wir haben gegen Ber-

chem und den HBD aber noch einige ganz schwere Spiele vor uns. Bis Weihnachten müssen wir die Konzentration jedenfalls hochhalten.“

Bereits am kommenden Wochenende stehen für beide

Teams im Pokalviertelfinale sehr brisante Begegnungen auf dem Programm. Die Red Boys empfangen den Tabellenzweiten Berchem, derweil die Käerjenger beim HBD ein heißer Tanz erwartet.

Statistik

Red Boys: Mudrinjak (1-58', 15 P.), Meyers (58-60'), Auger - Becvar 2/1, Potnar 1, Aillaud 11/5, Bonic 4, Zulic, Bettendorff, Ballet 1, Hodzic, Semedo 3, Togno, Anic, Rac 6, Audiffred 7
Käerjeng: Van Zeller (1-42', 8 P.), Michels (42-60', 3 P.), M. Lallemand (bei einem 7m) - Temelkov, Trivic 4, Huberty, Karamehmedovic 6, Rahim, Edgar 3/2, Meis 7, Veidig, Blaževic, Pucnik 2, Y. Lallemand,

Zekan 2/1, Vrgoc 3
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebenmeter: Red Boys 6/6 - Käerjeng 3/4
Zeitstrafen: Red Boys 3 - Käerjeng 4
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 4:5, 15' 6:6, 20' 8:8, 25' 13:9, 30' 16:13, 35' 19:18, 40' 22:20, 45' 24:22, 50' 28:22, 55' 31:26
Zuschauer: 212 (offizielle Angabe)

Berchem mit fünftem Sieg in Folge

AXA LEAGUE HB Esch - HC Berchem 29:32 (12:15)

Marc Karier

Mit dem fünften Sieg in Folge unterstrichen die Berchemer Handballer am Samstag ihre Ambitionen und bleiben dem Leader aus Differdingen auf den Fersen. Der amtierende Meister Esch musste dagegen die fünfte Saisonniederlage einstecken.

Das deftige 24:37 in Düdelingen vom letzten Mittwoch machten die Handballer des HB Esch mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung am Samstag gegen Berchem zwar vergessen, für einen Sieg sollte es dennoch nicht reichen. Ohne die verletzten Agovic (Fingerbruch), Figueira (Rücken), Hippert und Richert (beide muskuläre Probleme) warfen die Hausherren alles in die Waagschale und ließen sich nicht abschütteln. Mehrmals schmolz der Berchemer Vorsprung bis auf

ein Tor zusammen, zuletzt in der 57. Minute, als Labonté zum 28:29 einnetzte. Der Spielausgang blieb so bis in die Schlussminute offen. „Respekt für die Leistung unter diesen Umständen. Ein Remis oder sogar mehr war drin“, meinte HBE-Manager Marc Fancelli.

Beide Teams erzwangen mit antizipativen, offensiven Deckungen viele Ballverluste. Wechselnde Abwehr-Systeme machten zunächst den Berchemern, die ohne Ervacanin (Meniskus-OP) auskommen mussten, zu schaffen. Mit einem 5:0-Lauf verschaffte sich Esch nach dem Beginn in kurzer Zeit einen 7:3-Vorsprung (12'). Kohn erzielte aus der zweiten Reihe das 11:8. Dann folgte die beste Phase der Roeserbanner. Die gegnerische Manndeckung auf Hoffmann nutzte nicht viel. Mit einem 6:0 innerhalb von fünf Minuten drehte Berchem die Partie.

Eine Entscheidung war aber noch lange nicht gefallen. Nach dem Dreh lagen Guden und Co. durchwegs hauchdünn in Front. Kohn, Tomassini und zweimal Labonté schafften jeweils den Anschluss. In der Schlussphase ging Hoffmann erneut mit Erfolg Risiko zum 28:30. Leist erhöhte den Vorsprung auf drei Tore. Tomassini verkürzte erneut, ehe Hadrovic das leere Berchemer Tor aus der Distanz verfehlte. Im Gegenzug leitete Rückraumspieler Hoffmann gekonnt die letzte erfolgreiche Angriffsaktion in die Wege. „Psychologisch war es schwer für uns. Es war der erwartete harte Kampf. Wir führten die ganze Zeit knapp, aber nicht überragend und der Druck war präsent. Gegen Esch zu Hause zu spielen ist immer ein schwieriges Terrain“, stellte Berchems Marko Stupar Coach abschließend fest.

Statistik

Esch: Hadrovic (1-43', 55-60', 11 Paraden, davon 1 7m), Journet (43-55', 1 P.) - Krier 3, Barkow 2, Kohn 8, Cioban, Fancelli, Vitali 1, Tomassini 8/3, Kirsch, A. Biel 2, Labonté 5, Fawzi
Berchem: Liszkai (1-47', 7 P.), Meyers (47-60', 3 P., davon 1 7m), Czapiewski - B. Brittnner 1, Hoffmann 9/1, Guden 1, Weyer 4, Leist 4/1, Majerus 5, C. Brittnner 2, Pereira 2, Schmale, Goergen, L. Biel 4, Wener, Deville
Schiedsrichter: Janics/Keves
Zeitstrafen: Esch 3 - Berchem 4
Rote Karte: Cioban (41', dritte Zeitstrafe)
Siebenmeter: Esch 3/4 - Berchem 2/3
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 5:3, 15' 7:4, 20' 9:6, 25' 11:11, 30' 12:15, 35' 15:17, 40' 18:21, 45' 21:23, 50' 23:24, 55' 27:29
Zuschauer: 310 zahlende

Mersch feiert ersten Saisonsieg

AXA LEAGUE Die Handballer aus Mersch haben gestern ihren ersten Sieg der Saison 2023/24 gefeiert und damit auch den Kampf um Platz sechs in der AXA League noch einmal spannend gemacht. Denn durch den 33:31-Erfolg konnte sich der Gegner Rümelingen nicht weiter von den anderen Teams aus der unteren Tabellenhälfte absetzen. Rümelingen hat als Sechster vier Punkte, dahinter folgen Mersch und Diekirch mit jeweils zwei Zählern. Also kommen auch weiterhin die drei Mannschaften für den sechsten Platz, gleichbedeutend mit dem Einzug in die Titelgruppe und dem Klassenerhalt, in Frage. Gestern lieferten sich Mersch und Rümelingen von Beginn an ein umkämpftes Duell auf Augenhöhe. Der HBM75 konnte sich in der 26. Minute erstmals einen Drei-Tore-Vorsprung erspielen (13:10), doch der Gegner drehte noch vor der Pause wieder die Partie (13:14). Mersch eroberte nach dem Seitenwechsel die Führung zurück und verteidigte nun einen kleinen Vorsprung über die Zeit. Bester Torschütze der Partie war Alexandros Vasilakis mit 15 Treffern (davon sieben Strafwürfe).

AXA League	Herren
9. Spieltag:	
HBD - Diekirch	40:27
Red Boys - Käerjeng	35:27
Esch - Berchem	29:32
Mersch - Rümelingen	33:31
Die Tabelle	Sp. P.
1. Red Boys	9 16
2. Berchem	8 14
3. HBD	9 14
4. Käerjeng	7 9
5. Esch	9 7
6. Rümelingen	9 4
7. Diekirch	8 2
8. Mersch	9 2

So geht es weiter:
Nachholspiel, am Mittwoch:

20.30: Käerjeng - Diekirch

10. Spieltag, 2. Dezember

20.15: Diekirch - Esch

20.15: Red Boys - HBD

20.15: Rümelingen - Käerjeng

3. Dezember:

18.00: Mersch - Berchem

AXA League	Damen
8. Spieltag:	
Käerjeng - Esch	33:25
Museldall - Diekirch	11:21
Standard - HBD	7:46
Beles - Red Boys	20:33
Die Tabelle	Sp. P.
1. HBD	8 15
2. Käerjeng	8 14
3. Red Boys	8 12
4. Diekirch	8 11
5. Museldall	7 4
6. Esch	8 4
7. Beles	8 2
8. Standard	7 0

So geht es weiter:

9. Spieltag am 2. Dezember:

18.00: HBD - Diekirch

18.00: Red Boys - Käerjeng

18.00: Standard - Beles

20.15: Esch - Museldall

SPORT-SEKUNDE

Niederkorn Foto: Editpress/Gerry Schmit



Air Karamedovic: Der Käerjenger Spieler hob im Duell mit den Red Boys am Samstag kurzzeitig ab. Mehr zu der Partie lesen Sie auf Seite 23.

KURZ UND KNAPP

Endstation
Halbfinale

ALEX KNAFF

Alex Knaff ist beim ITF-Turnier im griechischen Heraklion am Samstag im Halbfinale ausgeschieden. Der luxemburgische Tennisspieler, der in der Welttrangliste an Position 519 geführt wird, musste sich dem Tschechen Jakub Nicod (ATP 625) mit 6:7, 2:6 geschlagen geben.

Tonus holt
Gold, Pop Silber

BOGENSCHIESSEN

Lea Tonus und Kenza Pop haben am Wochenende bei der Indoor World Series in Strassen gegläntzt. Tonus hatte zunächst im Halbfinale mit 147 Punkten einen neuen Landesrekord geschossen und sich anschließend im Finale der U21-Compound-Schützinnen mit einem 143:138-Sieg gegen die Französin Candice Cadronet die Goldmedaille gesichert. Pop konnte sich derweil in dieser Kategorie den letzten Platz auf dem Podium schnappen. Im Match um Bronze konnte sie sich knapp mit 142:141 gegen die Kroatin Mia Medimurec behaupten.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

„Verdammte Idioten“: Klima-Stress am Hochgurgl

Klima-Aktivisten sorgen beim Slalom in Gurgl für einen Eklat. Die Athleten reagieren wütend, es kommt zu Handgreiflichkeiten. Felix Neureuther schäumte. „Herrschaftszeiten!“, schimpfte der TV-Experte am BR-Mikrofon über die Klima-Aktivisten der „Letzten Generation“ im Zielraum von Gurgl, „das ist so ein Krampf, das braucht's überhaupt nicht, das hat im Sport nichts zu suchen!“ Und weil Henrik Kristoffersen genauso dachte, sah er angesichts all des orangefarbenen Aktivisten-Pulvers im blütenweißen Schnee rot. „Verdammte Idioten“, schimpfte der Slalom-Weltmeister, „die zerstören das Rennen!“ In seiner Raserei wollte der Norweger den Protestlern an die Gurgel, zwei Ordner konnten ihn mit Mühe und Not davon ab-

halten. Sein Teamkollege Sebastian Foss Solevaag hatte mehr Erfolg: Der frühere Weltmeister stapfte kurz entschlossen in den Zielraum und zerrte einen der drei Umweltschützer durch den Schnee. Linus Straßer sah dem chaotischen Treiben beim ersten Männer-Rennen des Ski-Winters hilflos zu – und war ein bisschen geknickt. Allerdings in erster Linie wegen eines „ziemlich dummen“ Fehlers im ersten Lauf. Platz neun in Österreich nannte er „sehr enttäuschend“. Doch aufgrund seiner Aufholjagd im von den Aktivisten für knapp zehn Minuten unterbrochenen Finale konstatierte er versöhnlich: „Ich bin auf einem guten Weg.“ Der Sport aber, der Heimsieg von Manuel Feller oder Rang 15 von Sebastian Holzmann („Ich

kann's besser“) etwa, rückten ob der chaotischen Szenen in den Hintergrund. Als der Österreicher Marco Schwarz, Fünfter nach dem ersten Durchgang, seinen zweiten Lauf ins Ziel gebracht hatte, brach dort der Tumult los. Drei Demonstranten hielten ein Banner mit der Aufschrift „Hört auf den Klimarat“ in die Höhe und verstreuten besagtes Pulver. „Solche Leute wollen wir hier nicht haben. Das sollte Konsequenzen haben“, schimpfte Kristoffersen über die „respektlose“ und „abscheuliche“ Aktion. Sein Ärger war auch deshalb so groß, weil sein junger Kollege Alexander Steen Olsen wegen des Protests lange oben warten musste. „Wenn ich jetzt am Start stehen würde, würde ich mich so dermaßen aufregen“, schimpfte auch Neureuther. „Wir wissen alle, wie wichtig die Klimathematik ist“,

aber „sie sollen von mir aus friedlich protestieren. Lasst uns reden oder was weiß ich.“ Zumal Gurgl, das seine Weltcup-Premiere feierte, als „grünes Event“ gilt. Die Störaktion, beteuerte eine Aktivistin im ORF mit tränenerstickter Stimme, sei aus purer Verzweiflung entstanden. „Es geht nicht gegen die Skifahrer und Sportler oder die Fans“, sagte sie, „aber wenn wir jetzt nichts machen, steuern wir einer großen Klima-Katastrophe entgegen.“ FIS-Rennleiter Markus Waldner bekannte, man sei von der Aktion überrascht worden. „Wir hatten viel Polizei hier, aber nicht an den richtigen Stellen.“ Aber wie er gehört habe, ergänzte Waldner mit Blick auf Kristoffersen und Foss Solevaag schmunzelnd, „haben ein paar Wikinger die Sache geregelt.“ (SID)

Kremer und
Rabiot siegen

FLT-MASTERS

Gilles Kremer und Lucie Rabiot heißen die neuen FLT-Masters-Champions. Während sich Kremer am Sonntag im Finale der Herren den Titel mit einem 6:1, 6:7, 6:3-Sieg gegen Christopher Nickels sicherte, konnte Rabiot das Endspiel der Frauen gegen Laura Palumbo mit 6:3, 6:2 für sich entscheiden. Beide waren bereits am Vortag ebenfalls in der Doppelkonkurrenz erfolgreich gewesen: Kremer/Nickels besiegten im Finale das Duo Ayril/Berna mit 6:4, 4:6, 10:7, Rabiot setzte sich an der Seite von Tatiana Silbereisen mit 6:3, 6:7, 10:8 gegen Correia/De Bourcy durch.

Schach, Jugend-WM: Plard und Esmer zur Halbzeit mit 2 Punkten

Nach sechs von elf Runden bei den diesjährigen Jugendweltmeisterschaften in den Kategorien über zwölf Jahren im italienischen Montesilvano sind die luxemburgischen Spieler nach einer Nullrunde vor dem Ruhetag etwas zurückgefallen. Dabei war der Start in der U14-Kategorie, wo die FLDE gleich vier Vertreter stellt, durchaus vielversprechend. Axel Plard (Differdingen) begann in den ersten drei Runden mit zwei Unentschieden gegen die deutlich stärker eingestufteten Rhys Arnold (Niederlande, 2.146 Elo-Punkte) sowie Eeli Asikainen (Finnland, 2.081) und ließ dabei gar Gewinnchancen aus. Mit dem

Sieg gegen Martin Kanchev (Bulgarien, 1.349) hat der Differdinger zwei Punkte, genau wie Kemal Esmer (Bartringen), der neben dem Sieg gegen Havir Adhya (Portugal, 1.308) überraschend gegen Marek Durovka (Slowakei, 1.924) gewinnen konnte. Santiago Ortiz Bogdanov (Differdingen) hat derzeit 1,5 Zähler, während Hamza Esmer (Bartringen) weiterhin bei einem Punkt steht. Bei den Mädchen unter zwölf Jahren ließ Samyukta Sivashankar (Differdingen) in der dritten Runde eine große Chance auf den zweiten Punkt liegen und steht nach vier Niederlagen in Folge weiterhin bei einem Sieg. (cje)

SPORT IN ZAHLEN

140

Die französische Nationalmannschaft hat am Wochenende den höchsten Länderspielsieg ihrer Geschichte gefeiert. Die Franzosen übertrafen beim 14:0 (7:0)-Heimsieg in der EM-Qualifikation gegen Gibraltar ihre bisherige Bestmarke vom 6. September 1995 gegen Aserbaidschan (10:0). Das Team von Trainer Didier Deschamps ist bereits für die EM in Deutschland qualifiziert. Die Partie begann mit zwei Eigentoren der Gäste durch Unglücksrabe Santos (3.) und Aymen Mouelhi (4.). Nach dem Treffer von Zaire-Emery legten die Franzosen gnadenlos gegen die dezimierten Gäste nach: Kylian Mbappé (30., Handelfmeter/75./82.), Jonathan Clauss (34.), Kingsley Coman (37./66.), Youssouf Fofana (37.), Adrien Rabiot (64.), Ousmane Dembélé (73.) und Olivier Giroud (89./90.+1) machten den Rekordsieg perfekt. (SID)

Australien holt
sich den WM-Titel

CRICKET

Australien hat Indiens Traum vom dritten Titel bei der Cricket-WM dramatisch zerstört. Der Rekordweltmeister besiegte den Gastgeber vor 130.000 Fans in Ahmedabad mit sechs Wickets und setzte sich zum sechsten Mal die Krone auf. In der Gruppenphase vor sechs Wochen hatte Indien noch die Nase knapp vorn gehabt. Doch Australien, das nach der Auftaktniederlage gegen den Gastgeber auch sein zweites Turnierspiel gegen Südafrika verlor, feierte danach acht Siege in Folge und ging selbstbewusst ins Endspiel. Cricket, das 2028 in Los Angeles erstmals seit 1900 wieder olympisch sein wird, ist in Indien das, was der Fußball in Europa ist: Volkssport Nummer eins. (SID)